

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Beleggeld.
Angeber: Woll-Druckerei
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmündstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunst.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Wein- und im Saurenbrennerei-Betrieb ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 161.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Hölle auf der Teufelsinsel.

Allgemein weiß man jetzt doch, daß Drehfus unschuldig ist. Aber von den furchtbaren Leiden, die der Gefangene auf der Teufelsinsel erdulden mußte, war bislang nichts bekannt. Doch Drehfus hat nun gesprochen und Clemenceau theilt in der „Aurore“ Einzelheiten über dieses Höllenleben Drehfus mit, die wir im Nachstehenden nach einem Berichte der Frankf. Ztg. wiedergeben.

Schon das Leben in diesem Klima, so heißt es da, ist eine Hölle. Dieser Sonnengluth, den giftigen Ausdünstungen des tropischen Bodens erliegt die robusteste Gesundheit. Die französischen Beamten der Kolonie, die doch nach allen erreichbaren hygienischen Mitteln sich schützen, müssen alle zwei Jahre auf sechs Monate nach Europa zurückkehren. Und wenn ihre Gesundheit zerrüttet wird, wie sollte dann Drehfus am Leben bleiben, begraben wie er war in der Einsamkeit, unter Wächtern, deren ingrimmigsten Haß gegen ihn allein ihr furchtbares Stillschweigen verrieth. Zwei, drei Jahre, nicht länger, rechnete man, konnte er bei aller Lebenszähigkeit standhalten. Und da er doch über lang oder kurz sterben mußte, so war man menschenfreundlich genug, ihm zur Abkürzung seiner Qual behilflich zu sein.

Wenn die Luft in seiner Hütte dem Gefangenen unerträglich wurde, ging er hinaus, um auf dem engen Raume, den seine Umzäunung ihm ließ, die stickend heiße Atmosphäre einzathmen. In plötzlicher Ohnmacht fiel er oft wie von einem Faustschlag getroffen zu Boden. Dann liefen die Wärter herbei in der Hoffnung, es sei nun endlich einmal aus mit ihm. Aber er entäußerte sie stets, er wollte nicht sterben. Man packte ihn an Kopf und Füßen und warf ihn auf seine Brüste. Nach einiger Zeit erhobte er sich und am nächsten Tage passirte das Gleiche. Manchmal phantasirte er, eine tödliche Starrheit lähmte seine Glieder. Man dachte: „Nun ist es aus.“ Aber es war nicht aus! Eigensinnig hielt das Leben sich in dem mißhandelten Körper, es hielt Stand, während die Gefangenenträger um ihn zu Grunde gingen; sie verschwanden aus seinen Augen, wohin wußte er nicht, aber er konnte es ahnen und ihr Schicksal zeigte ihm, was er zu erwarten hatte.

Dazu das beständige Fieber und die Beschwerden, die das übermäßig dagegen angewandte Chinin hervorrief. Zwischen Krankheit und Ohnmacht schwankte dieses Leben so fort, daß in seiner Wozel außerdem noch von der fortschreitenden Blutarmuth bedroht wurde. In jedem heißen Klima wird der Mensch blutarm, hier aber kamen die Gemüthsleiden hinzu, die den Körper aufzehren und der Mangel an Nahrung. Die Konserven, die Drehfus sich von Cayenne kommen ließ wurden ihm entzogen. Seine Milchration wurde ihm genommen. Man reichte ihm ekelhafte Speisen, die der Magen zurückwies, und glaubte

so mit diesem armen Leib, der so gar nicht sterben wollte, fertig werden zu können. Aber er starb dennoch nicht!

Hervorragendes leistete die Phantasie der Henker — dieser Ausdruck wird nicht zu stark scheinen — im Erfinden von moralischen Qualen. Zunächst hatte man die Erfindung gemacht, ihm nur Kopien der Briefe seiner Familie zu geben, und zwar mit Aenderungen und Lügen. Nicht einmal sehen durfte Drehfus die Schriftzüge der Seinigen. Aber man fand, daß all das noch nicht genug sei, und so unterdrückte man einfach die ganze Korrespondenz Drehfus' mit seiner Familie und seinem Verteidiger. Dies war ein furchtbarer Schlag für ihn, daß er nichts mehr von seiner Frau und seinen Kindern hörte, brachte seine Vernunft ins Wanken. Und nun führte man auch den letzten Streich, der ihn vollends hinstrecken sollte. Jemand fand sich, der zu ihm sagte: „Ihre Familie hat Sie aufgegeben!“ Diese Worte sind thatfächlich gesprochen worden.

Aber wie durch ein Wunder — wer kann denn ergründen, woher die menschliche Seele in ihrer höchsten Noth Kraft und Zuversicht schöpft — blieb das Vertrauen, das der Verbannte in seine Familie setzte, unerschüttert, und er richtete sich hoch auf und schrie dem Hüllenden, der ihm das sagte, ins Gesicht: „Sie lügen! Es ist nicht wahr! Sie lügen!“

Als man in Paris anging, von der Revision zu sprechen, verdoppelte man auf der Teufelsinsel die Qualen. Warum diese plötzliche barbarische Behandlung über ihn verhängt wurde, vermochte sich der Unglückliche nicht zu erklären. Er schrieb an Voisard, schrieb an Felix Faure. Gerade an die, die ihn vernichten wollten, wandte sich der unglückliche Mann. Und sie ließen ihm antworten, seine Familie habe unerlaubte Mittel für die Revision angewandt, ihr habe er daher dieses neue Unglück zu danken. Und Drehfus glaubte es schließlich, wurde bitter gegen seinen Bruder und schrieb an Faure und Voisard: „Ich lege meine Ehre in Ihre Hände und erwarte mein Heil von Ihnen.“ Als er sich auf dem „Esar“ einschiffte, war er überzeugt, daß er selbst der Urheber der Revision sei, und daß er seinen Briefen an die beiden Genannten allein Alles verdanke. Man muß es den anderslautenden parteiischen Versicherungen zum Trost immer noch wiederholen: Als Drehfus zurückkam, wußte er nicht, aber gar nichts von seiner ganzen Angelegenheit. Das erste Wort, das er zu seiner Frau sagte, war: „Du verstehst nichts, denn Du weißt von nichts!“ Die Kermesse hielt ihn für irrinnig.

Seine Bücher hatte man ihm nicht zu nehmen gewagt. Aber dafür wurde jede selbstständige geistige Betätigung ihm verweigert. Schrieb er eine Zeile nieder, nur zur Übung, um seinen Verstand nicht gänzlich zusammenbrechen zu lassen, so war auch schon ein Wärter da und entriß ihm den freien Papier. Aus Verzweiflung kam Drehfus schließlich dahin, bloß mechanisch abzuschreiben. Er kopirte ganze Kapitel aus seinen Büchern, bloß um nicht verrückt zu werden. Jedes einzelne von ihm beschriebene Blatt wurde weggenommen, nach Paris gesandt und

dort genau durchsucht, in der Hoffnung, man könne daraus eine Waffe gegen den Gefangenen schmieden. Nur um Zola, von dessen Thätigkeit für ihn Drehfus natürlich keine Ahnung hatte, gegen den Gefangenen zu erbittern, veröffentlichte man den Auszug aus einem Buche, das gegen Zola gerichtet und von Drehfus abgeschrieben worden war!

Zum Schluß kommt Clemenceau abermals auf den Kolonialminister Lebou zu sprechen, der alle diese Barbareien und Feigheiten durch eine noch größere Feigheit und Barbarei überbot. „Auf immer hat Lebou seinen Namen dadurch erhöht, daß er, zitternd vor Furcht, dem Sequästen, der mit dem Tode rang, die letzte Marter zufügte. Du Path de Clam hatte einen gefälschten Brief an's Kolonialministerium gerichtet, in der Hoffnung, daß Drehfus infolge dieses Briefes einem noch strengeren Regime unterworfen werden würde. Denn für du Path de Clam, wie für die Anderen, war es nöthig, daß der Verurtheilte starb. Die „Libre Parole“ drohte, sprach von Fluchtversuchen. Der Kolonialminister Lebou begann zu zittern, und um die Angriffe der Antisemiten von sich abzuwenden, gab er den Befehl, Drehfus in Ketten zu legen. Nachdem man in Guayana die Depesche des Kolonialministers erhalten hatte, wurde das Feuer in der kleinen Schmiede der Teufelsinsel angezündet und man beickte sich, wohl oder übel die Folterinstrumente zu fabriziren. Eher übel als wohl. Vom ersten Tage an zerriß das Fleisch an den Fußknöcheln, die durch den Druck der eisernen Fesseln angeschwollen waren. Eine Wunde bildete sich, bald trat eine heftige Entzündung dazu, Fäulnis-Erscheinungen zeigten sich. Sollte man wegen solcher Kleinigkeiten die Tortur einstellen? Niemandem kam diese Idee. Der Verwundete klagte nicht, streckte mit stoischem Gleichmuth seine blutenden Füße den Henkern entgegen und bat nur, man solle ihm doch wenigstens sagen, weshalb man diese neue Strafe über ihn verhängt! Keine Antwort! Das dauerte zwei Monate. Am Morgen wurden die Fesseln abgenommen, am Abend wurden die Eisen wieder auf die blutenden Wunden gelegt. Während dieser Zeit las der Minister Lebou aufmerksam die antisemitische Presse und konstatierte mit Befriedigung, daß man ihn nicht angriff.

„Das hat sich“, schließt Clemenceau, „am Ende des neunzehnten Jahrhunderts in der französischen Republik ereignet!“

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 12. Juli.

Deutschland.

Das Urheberrecht an Werken der Literatur.

Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mittheilt, wird am 13. Juli d. J. im Reichs-Anzeiger der Gesetzentwurf betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst veröffentlicht werden, welches die Revision unseres Litera-

Bunte Blätter.

:(Eine schlagfertige Antwort. Ein geschickter, aber sehr auf seinen Vortheil bedachter Verteidiger, so erzählt der „Swet“, gewann für eine junge und reiche Wittwe einen heißen Prozeß. Als er ihr den freudigen Ausgang mittheilte, wollte er diese Gelegenheit, sein Glück zu machen, nicht unbenußt vorübergehen lassen und machte seiner Klientin kurz entschlossen einen Heirathsantrag. Zu seiner großen Bestürzung und Verwunderung wies ihn aber die Wittwe ab. Wollte er über seinen Mißerfolg machte er ihr den Vorwurf, daß sie undankbar an ihm handle und rief ihr in pathetischem Verteidigertone zu: „Wie? Wissen Sie denn nicht, daß ein Ertrinkender niemals den Strick zurückweisen wird, den ihm das Leben zuwirft!“ — „Freilich“, entgegnete lachend die Wittwe, „aber er wird diesen Strick nicht erst ergreifen, wenn es schon zu spät ist.“ Der junge Verteidiger soll in Zukunft mit der Anwendung von Vergleichnissen vorsichtiger geworden sein.

:(Die chinesische Mauer. Ein Chicagoer Blatt berichtet, daß ein Ingenieur, Namens Lewis, in Denver, Col. mitgetheilt habe, er ginge im Auftrage eines Chicagoer Syndikats nach China, um zu versuchen, von der chinesischen Regierung die Arbeit der Wiedererrichtung der chinesischen Mauer zu erlangen. Außer einem New-Yorker Syndikat bewarben sich noch zwei englische, eine französische und drei deutsche Gesellschaften um die Concession. Die chinesische Regierung habe die Ent-

fernung der Mauer aus eigenem Antrieb beschlossen und nicht etwa unter russischem, deutschem oder englischem Einfluß.

:(Ein Massenmörder. Ein furchtbares Blutbad richtete, wie aus Hongkong berichtet wird, am 27. Mai ein Chinese auf dem Dampfer „Pontianal“ an. Der Mann, der keineswegs geisteskrank war, aber im Verdachte steht, einer der zahlreichen Piratenbanden anzugehören, wartete, bis die Passagiere schliefen, und begann, ganz geräuschlos, einem nach dem Anderen mit dem chinesischen Messer den Todesstoß zu versetzen. Er hatte 5 Chinesen bereits gemordet und 14 andere zum Theil lebensgefährlich verletzt, als das Geschrei und die Hilferufe den Kapitän herbeiriefen, der den Glenden mit seinem Revolver niederschloß. Es scheint, daß der Plan dahin ging, erste die Passagiere und dann den Kapitän zu ermorden, um darauf das Schiff auszuplündern, und daß das für ihre Pläne noch zu frühzeitige Erscheinen des Kapitäns die fünf Komplizen des Mörders, die indessen längs des Schiffes in einem Boote herangekommen waren, verhindert hat, an Bord zu kommen, um das Massacre zu vollenden.

:(Ein gewissenhafter Maler. Anekdoten von japanischen Malern, die charakteristisch sind für die außerordentliche Gewissenhaftigkeit, mit der sie an ihr Werk gehen, finden wir in einer englischen Zeitschrift. Hier eine davon: Ein vornehmer und sehr reicher Japaner lud einen berühmten Künstler in sein Haus ein, um ein Bild für ihn zu malen, das eine Anzahl bestimmter Vögel darstellen sollte, wie sie bei Vollmond fliegen. Um ihm zu zeigen, wie wichtig ihm dieser Auftrag wäre, legte er 1000 Pfund Sterling bei, eine besonders für die

japanischen Verhältnisse erstaunlich große Summe. Es war der Ehrgeiz des vornehmen Herrn, gerade von dem ersten Maler im Kaiserreiche ein Bild zu haben. Aber er wartete beinahe ein Jahr vergebens auf eine Antwort des Künstlers. Als er dann immer noch keine bekommen hatte, schrieb er noch einmal, legte als garten Wint weitere 1000 Pfund Sterling bei und gab zu verstehen, daß eine Antwort sehrnächst erwartet werde. Da schrieb der Künstler sofort, schickte das gesandte Geld zurück und theilte mit, seitdem er den freundlichen Auftrag empfangen hätte, habe er bei jedem Vollmond nach einer guten Gelegenheit ausgesehen, um die erbetene Studie nach der Natur machen zu können, aber es sei ihm noch nicht gelungen. Es wäre unmöglich, zu bestimmen, wann es ihm glücken würde; es könnte fünf, zehn auch fünfzehn Jahre dauern, auch könnte es sein, daß er nie gleich eine größere Anzahl solcher Vögel dieser Art beim Vollmond sehen würde, sodas er im Stande wäre, sie richtig darzustellen. Deshalb schickte er das wunderschöne Geschenk zurück.

:(Die kleinste Schule Sachsens, ja ganz Deutschlands, blüht Kottenheide bei Schöneck haben. Sie wird gegenwärtig von drei Schültern und einem Fortbildungsschüler besucht. Den Unterricht erteilt ein Hilfslehrer. Der Ort selbst besteht außer den beiden Oberförstereien aus acht Häusern. Man hat eine Schule daselbst errichtet, weil der Ort zu weit von anderen Schulgemeinden entfernt liegt.

:(Der Mörder Willenkamp hat, wie aus Dönnau mitgetheilt wird, nunmehr nochmals Revision gegen das auch vom dortigen Schwurgericht ausgesprochene dritte Todesurtheil eingelegt.

rischen und künstlerischen Urheberrechte einleiten soll. Der Gesetzentwurf ist innerhalb der Reichsverwaltung ausgearbeitet und zunächst dem Bundesrathe zugegangen, um von diesem an der Hand seiner Erfahrungen beurtheilt zu werden. Seine vorstehende Bekanntmachung bezweckt, die öffentliche Kritik für die wichtige gesetzgeberische Aufgabe zu veranlassen. Auf Grund der so gewonnenen Gutachten soll der Entwurf im Spätherbst dem Bundesrathe vorgelegt werden.

Aus Hellest ist wird gemeldet, daß der Kaiser dort gestern Mittag wohlbehalten von Merol eingetroffen ist. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern von Paris nach Colmar abgereist.

Wegen des Todesfalles im russischen Kaiserthum gab das kaiserliche Großherzogspaar die geplante Reise nach Rußland auf.

Laut amtlicher Darmstädter Meldung ist der Geheim-Oberstallmeister Hermann Schiller-Siechen, sichtlich in Folge des Falles Dettweiler, pensionirt worden.

Der chinesische Gesandte in Berlin ist vom Tsungli-Yamen beauftragt worden, mit der Gesellschaft „Vulkan“ in Stettin den Bau von 2 Panzerschiffen und 6 Kreuzern abzuschließen. Die Kauffumme soll 10 Millionen Taels betragen. Desgleichen soll ein Auftrag von 50 Schnellfeuergeschützen von China nach Deutschland gegangen sein.

Ausland.

Die Thronfolgefrage in Rußland.

Im Petersburger Regierungsbüro wird ein Manifest des Zaren veröffentlicht, in welchem dem Volke der Tod des Thronfolgers, Großfürsten Georg Alexandrowitsch, mitgetheilt wird und in welchem es heißt: „So lange es Gott nicht gefällt, und durch die Geburt eines Sohnes zu segnen, gebührt das Recht auf die Thronfolge auf genauer Grundlage des Erbfolgegesetzes unserem geliebten Bruder Michael Alexandrowitsch.“

Die Nachricht von dem Tode des Großfürsten, des Erbfolgers von Abbas Tuma, ist allen Kreisen völlig unerwartet gekommen. Die Trauer um den sehr geliebten Prinzen ist allgemein. Überall werden Todtenmessen für den Verstorbenen abgehalten. In der Isaak-Kathedrale fand bereits eine Trauerfeier statt. Armee und Flotte legen für drei Monate Trauer an, ebenso der Hof.

Chamberlain großt!

In Londoner politischen Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß man sich unmittelbar vor einer Ministerkrise befindet. Die Mehrzahl der Mitglieder des Kabinetts soll nämlich Chamberlain in seiner Politik gegen Transvaal nicht folgen. Chamberlain seinerseits droht im Falle einer Krise, sich mit seinen Anhängern zurückzuziehen, sobald das Kabinet seine Mehrheit zählen würde. Die Lage soll sehr ernst sein.

Was kostet Deroulede's Theaterstreich?

Die totalistische Gazette de France in Paris hat durch eine Indiskretion einen geheimen Politzetrapport erhalten, der ziffernmäßige Angaben über den innigen Zusammenhang der Nationalisten und Royalisten aller Schattirungen enthält. Daraus geht auch hervor, daß Deroulede aus der orleanistischen Rasse speziell zu dem Zwecke, mit den Truppen gegen das Elisee zu ziehen, 500 000 Frs. erhalten hat. Die Vorbereitungen für das Deroulede'sche Phantasiestück verschlangen 300 000 Frs. Deroulede selbst läßt dies auch in einem Interviewe unumwunden. Er nahm alle Widrigkeiten an, große und kleine, nur in der stückschweigenden Betrübsung, daß sich die Spender seinem Programme anschließen.

Sehr gut ist „Widmung“ gesagt. Das Alles ist nur aber ein neuer Beweis dafür, daß die größten Maulhelden stets das beste Geschäft machen.

Man meldet aus Paris: Die Untersuchung gegen General Pellieux ist seit einigen Tagen beendet. Der General ist benachrichtigt worden, daß die Untersuchung für ihn günstig ausgefallen ist. Infolge dessen hat Pellieux an den Kriegsminister einen Brief gerichtet, worin er diesen ersucht, die Untersuchung zu veröffentlichen, damit die Angelegenheit endlich beendet werde.

Gestern hat man Dreyfus die neue Uniform angemessen.

Das Magnatenhaus in Budapest hat gestern sämtliche Ausgleichsvorlagen angenommen.

Seitens der spanischen Deputirten Morayta und Zabala wurde in den Cortes der Antrag eingebracht, alle seit dem Jahre 1837 gegründeten Orden und Klöster aufzuheben und die Jesuiten und deren Affiliirten auszuweisen.

Von Nah und Fern.

In Stettin ist eine Falschmünzerbande verhaftet worden, die seit länger Zeit sich mit der Herstellung preussischer und bayrischer Zweimarkstücke und preussischer Zwanzigmarkstücke befafte. Der Hauptthäter ist der Schlosser Paul Ulrich in Grabow. Seine Ehefrau mit Familienangehörigen und Bekannten verbreiteten das Falschgeld. Formen und Platten sind beschlagnahmt. Ein Eifersuchtsdrama ereigt in Karlsbad großes Aufsehen. Ein Kurgast aus Prag glaubte bei einer Dame, auf welche er ein Auge hatte, Grund zur Eifersucht zu haben. In einem Wuthanfälle versuchte er ihr den Hals zu durchschneiden; sie wurde jedoch nur leicht verletzt, während er sich einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge beibrachte. — Die Württembergische Blätter melden, sprangen zwei 17-jährige Mädchen aus Walheim, Arbeiterinnen in der dortigen Tricotwaarenfabrik, bei der Eisenbahnbrücke in die Enz,

und fanden den gesuchten Tod im Wasser. Sie sollen in einem Garten Johannisbeeren entwendet haben und dabei entdeckt worden sein. — Ein schnurrige Cur wandte der Baldwarter R. in Falkenberg (Schl.) an, um seinen Rheumatismus los zu werden. Als Radikalmittel war ihm nämlich gerathen worden, sich in einen recht großen Ameisenhaufen zu setzen. Er trank sich vorher ordentlich Rauth an, setzte seine Feiße in Dampf, suchte sich einen recht großen Ameisenhaufen und ließ die kleinen Hygieniker nun ihre Dekprocedur beginnen. Während diese tüchtig bei der Arbeit waren, schlief R. ein und die Lippen ließen die Tabakspfeife sanft zu Boden gleiten. Die trockenen Nadeln aber fingen Feuer, welche auch des ahnungslos Schlummernden Kleider ergriffen. Die Schmerzen erlitten brachten ihn zum Bewußtsein. Spaziergänger fanden ihn mit Brandwunden bedeckt vor und veranlaßten seine Ueberführung in das Krankenhaus. — Bei Kanalisirungsarbeiten in Bromberg stürzte infolge Durchstichens von Triebband eine abgesteifte Bretterwand ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet. — Fräulein Lydia Schmidborn aus Heidelberg hat am 8. und 9. Juli als erste Dame in diesem Jahre den Mont Blanc glücklich bestiegen. — Man meldet aus Krakau, daß die Rutawa aus den Ufern getreten ist. In wenigen Minuten war der ganze Westen der Stadt einen Meter tiefer unter Wasser gesetzt. Militär und Feuerwehr retteten verschiedene in ihren Häusern gefährdete Personen.

Aus der Umgegend.

• Sonnenberg, 11. Juli. Am nächsten Donnerstag, den 13. d. Mts., findet hier selbst eine amtliche Konferenz der Schulinspektion Sonnenberg statt. Zu derselben werden auch die Lehrer zu Schierstein, Dohheim und Grogendorn, die früher zu derselben Inspektion gehörten und seit dem 1. Juli mit Diebrich die neue Inspektion Dohheim bilden, erscheinen. Die Konferenz beginnt um 10 Uhr im hiesigen Schullokal.

• Bierstadt, 11. Juli. In einer gestrigen von etwa 250 Personen besuchten Versammlung wurde beschlossen, für den Anschluß Bierstadts an die projektirte Bahn einzutreten und ferner Mittheilung über eine Regelung der hiesigen Krankenpflege gemacht. Wir kommen noch näher darauf zurück.

• Diebrich, 11. Juli. Der Maurer E. stürzte gestern von dem Gerüst eines Neubaus in der Frankfurterstraße und verletzte sich so erheblich, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

• Erbach, 10. Juli. Unter dem Rindviehstand des Landwirths J. Hildmann ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Derselbe hantirte nun am Freitag in seinem Stalle und zog sich dabei eine kleine Verletzung an der rechten Hand zu, die derselbe aber nicht weiter beachtete, bis der ganze Arm plötzlich anschwellte. Nun wurde schnell ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Eine kleine Operation beseitigte dann glücklich die Gefahr. Daß dieser Fall anderen zur Warnung dienen möge, brauchen wir wohl kaum anzufügen.

• Raurod, 9. Juli. Heute fand hier das Gustav-Adolf-Fest des Zweigvereins im Delanete Wiesbaden statt. Der Festgottesdienst begann um 2 Uhr in der festlich geschmückten Kirche. Festprediger war Herr Pfarrer Gentz von Diebrich. Derselbe hatte seiner Predigt den Text Matth. 8, 35-38 zu Grunde gelegt und verband es meisterhaft, seine zahlreichen Zuhörer für die Gustav-Adolf-Bereinsfrage zu erwärmen. Die beim Ausgang aus der Kirche gesammelte Collette betrug 27 Mk. und wurde der Disporagemeinde Schwanheim zugewiesen. Eine Nachversammlung fand in der Nähe der Kirche im Freien statt. Eröffnet wurde dieselbe durch eine Ansprache des Herrn Consistorialraths Eichard-Dohheim. Wie in der Kirche, so trugen auch in der Nachversammlung die Gesangsvereine von hier und derjenige der Filialgemeinde Auringen sowie die Schulfinder das beste vor. Ansprachen hielten die Herren Pfarrer Schupp-Sonnenberg, Hahrmehl-Müdesheim, Reinwald-Hierse. Auch Herr Förster Jigen betrat das Podium und besprach das Sprichwort: „Eran, schau, wenn?“ Leider wurde es versäumt, nochmals eine Collette zu erheben, die voraussichtlich nicht weniger gut ausgefallen wäre. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, daß die prächtige Ausschmückung des Ortes vorzüglich unter Anleitung des Herrn Förster Jigen geschah, wie wir dies seit Jahren bei solchen festlichen Gelegenheiten nicht anders geahnt sind.

• Nordenstadt, 9. Juli. Die hiesigen Mitglieder des Wandercasinos für den Landkreis Wiesbaden haben beschloffen, sich ebenfalls an dem gemeinsamen Besuche von Fänggärten zur Vertilgung der Obstschaden und anderer Obstschadensmittel zu betheiligen. Etwa 300 Meter des Wellpapiertes sollen zur Probe an den Stämmen der Obstbäume angebracht werden. Diese Gürtel sollen sich bereits vielfach bewährt haben. — Wie in der gestrigen Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Casinos festgesetzt wurde, haben an 200 hiesige Bewohner kürzlich die landwirthschaftliche Ausstellung in Frankfurt besucht. — Vor einiger Zeit ging von hier aus eine Petition an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Frankfurt ab mit der Bitte um Anschluß an das Fernsprechnetz und die Errichtung einer Postfiliale. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß das Gesuch Erfolg haben wird. — Dem 7. Sohne unseres Ortsdieners Hörner ist die Ehre zu Theil geworden, Kaiser Wilhelm II. Pathe zu nennen zu dürfen.

• B. Wier, 10. Juli. Die gestern stattgefundene Sängerfabrt des hiesigen Gesangsvereins „Sängerkreis“ nach Radebeim, Niederwald und Hermannshausen und Schloß Rheinlein verlief in der schönsten Weise und bot manchem der Theilnehmer ein recht interessantes Vergnügen, zumal die meisten darunter noch keine Tour nach dem Niederwald gemacht und das großartige Nationaldenkmal noch nicht gesehen hatten. — Der Männergesangsverein „Harmonie“, der im nächsten Jahre sein 25-jähriges Jubiläum zu feiern beabsichtigt, wählte vor Kurzem bereits einen Festausschuß, der gestern Nachmittag im Vereinslokale „zur schönen Aussicht“ seine erste Sitzung abhielt, worin beschlossen wurde, am kommenden Sonntag-Nachmittag eine Generalversammlung abzuhalten, um gleichzeitig von seinen Mitgliedern einen Garantiefond für das erwähnte projektirte Fest zeichnen zu lassen. — Der Landwirth Herr Adam Emba von hier erntete heute die ersten neuen Kartoffeln, um sie morgen auf den Markt nach Wiesbaden zu bringen. — Das Resultat dieser Ernte war ein ziemlich befriedigendes. Die Kartoffeln waren schon vor dem letzten schweren Froste im Frühjahr gesetzt und Niemand

glaubte, daß dieselben überhaupt zur Ernte kommen würden, da man sie sämtlich für erfroren erachtete.

• „Frankfurt a. M., 10. Juli. Den „wilden Mann“ spielt, so schreibt die „Frl. Ztg.“, im Klapperfeld-Gefängniß ein in den Gerichtsakten bekannter alter Kunde. Er will lieber in die Irrenanstalt, als ins Gefängniß. Als dieser Tage der Wärter in die Zelle kam, fand er den Insassen über und über mit Wachs beschmieret und glänzend gebürstet und eben im Begriff, dieselbe Hantirung mit der Wand vorzunehmen. Auf die Frage des Aufsehers, wozu das sei, antwortete er, er habe Frauen.

• (Domburg, 12. Juli. Staatsminister von Riquel wird demnächst zu einer Nachkur hier eintreffen. — Die Herzogin von Rutland ist hier gestorben.

Locales.

• Wiesbaden, den 12. Juli.

• König Christian von Dänemark ist zum Kurausenhalte hier eingetroffen. Aus diesem Anlaß bringen wir untenstehend das Bild des „Schwiegeraters Europa's“, der bereits im 81. Lebensjahre steht und gleichzeitig seine einige lustige Episoden aus seinem Leben wiedergegeben. Denn oft charakterisirt den Menschen nichts mehr als die Geschichten, die man sich von ihm erzählt.

Was kann beispielsweise für die schlichte Art des dänischen Königs besser sprechen als folgende Episode:



Eine alte Dame will in Kopenhagen eine Straße durchqueren, sie gleitet aus und stürzt. Ein alter noch ziemlich stramm aussehender Herr hilft ihr auf, und reicht ihr, da die Dame hinfällt und heftige Schmerzen im Fuße hat, den Arm. Auf einen Wink hält ein Wagen. Der Herr hilft der Dame hinein. „Nicht wahr“, fragte sie und reichte ihm ihre Karte. „Sie besuchen mich, damit ich Ihnen recht von Herzen danken kann.“

„O“, meint der Herr, „deshalb werde ich nicht kommen, aber um zu sehen, ob Ihnen der Unfall nicht weiter geschadet.“ Und am nächsten Tage erscheint der König wirklich im Hause der Dame, die vor Schreck, als sie erfährt, wer der galante Revallier ist, ganz aus der Fassung geräth. —

Als geistvoller Mann, der die Schwäche der Menschheit zu geisteln versteht, zeigte sich der König bei folgender Gelegenheit: Im Londoner Klub der Künstler ist der König zu Gast. Ein junger, spanischer, jetzt sehr gefeierter Violinist, der damals jedoch erst am Beginn seiner Virtuosenlaufbahn stand, trägt einige Stücke vor.

Nach dem Konzert tritt der König auf den Künstler zu: „Ich habe Paganini, Spohr, Bieutemps und die größten Meister gehört“, sagte er, „Sie aber...“ und bei diesen Worten des Königs macht der geschmeichelte Künstler, der den für ihn so überaus ehrenden Vergleich schon voraus ahnt, seine förmliche, das Lob abwendende tiefe Verbeugung.

„Sie aber...“ fährt der König unbeirrt fort, „haben leider diese Vorbilder nicht hören können. Trotzdem, junger Mann, muß ich sagen, daß Sie ganz Tüchtiges leisten. Fahren Sie so fort, dann wird noch was Rechtes aus Ihnen werden.“ Sprach's, klopfte dem Künstler natürlich auf die Achseln und ging.

Der Künstler war natürlich aus allen Himmeln gestürzt. Später erfuhr er erst, warum der König ihm „die tolle Douda“ gegeben hatte, und das war so.

„Der arme Teufel“, sagte der König nämlich zum Prinzen von Wales, der der Geste mit beigemohnt hatte, „dauert mich im Grunde. Ich hatte wirklich vor, ihm etwas Angenehmes zu sagen. Als er sich aber bei meinen Worten im Voraus verbeugte und dadurch förmlich den Ruhm Spohrs und Paganinis für sich in Anspruch nahm, da mußte ich seine Annahmestrafen, jetzt aber... Na wissen Sie was,“ und er wandte sich an seinen Begleiter, „geben Sie ihm doch einen Orden als Pfaster, er hat ihn für seinen Schreck sich redlich verdient.“

Eine lustige Episode passirte ihm einst bei seinem Verbleib. Von seiner letzten Krankheit gänzlich wieder hergestellt, machte der König seinen gewohnten Spaziergang durch die Straßen seiner Hauptstadt. Da fiel ihm ein, er könne doch mal zu seinem Arzte hinaufgehen. Gedacht, gethan. Er steigt die Treppen empor, klopft an und fragt nach dem Doctor. „Der ist jetzt nicht mehr zu sprechen“, jagte das Dienstmädchen.

„Für mich vielleicht doch“, meinte der König. „So, wer sind Sie denn?“ „Na, wer werd' ich sein — sagen wir der König.“ „Sie der König“, ruft der dienstbare Geist aus. „Ja und

kommt kein König, sondern wir gehen zu ihm, merken Sie sich das", und bums, fliegt dem König die Thür vor der Nase zu. Am nächsten Tage statlet der Arzt dem Monarchen seine Visite ab.

"Sie, lieber Doktor", sagt ihm König Christian, als der Arzt im Fortgehen ist, "nicht wahr, Sie thun mir einen Gefallen, geben Sie ihrem Dienstmädchen hier mein Portrait, damit sie mich nicht wieder so abweist wie gestern", und mit diesen Worten reichle er dem verblüfften Arzte, — der dann erst aus des Königs Munde die Geschichte erfährt, — ein Goldstück.

Und wieder ist der König auf der Straße. Ein scheues Pferd rast daher. Eine junge Frau klammert sich in ihrer Angst fest an den König an und birgt, die Augen schließend, ihren Kopf an seine Brust.

Nun ist die Gefahr vorbei. Die junge Frau blüht auf und — glaubt in den Boden sinken zu müssen, denn sie erkennt den König.

"O... Majestät... Verzeihung... ich" stammelte sie, ihrer Worte nicht mächtig.

"Im Gegentheil", meint aber der König, "ich habe Ihnen ja zu danken, ich alter Mann habe ja schon lange nicht eine so hübsche junge Frau im Arme gehabt!"...

E. M. König Christian von Dänemark traf heute Mittag mit dem jahresplanmäßigen Schnellzug 1 Uhr 39 Min., von Frankfurt kommend, mit 3 Herren seines Gefolges hier ein und hat wieder im Parkhotel Wohnung genommen. Zu seinem Empfange hatte sich Herr Polizei-Präsident Se. Durchlaucht Prinz von Ratibor am Bahnhofe eingefunden.

Personalien. Der 3. St. aus dem hiesigen Landratsamte beschäftigte Steuersekretär **Mosch** ist vom Minister des Innern zur Aushilfe in dem geheimen Sekretariate des Ministeriums des Innern nach Berlin gerufen worden.

Militärpersonalien. Der Oberarzt der Reserve des Landwehr-Bataillons Wiesbaden, Dr. Koch, ist zum Stadtsarzt befördert worden. — Dem Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) **Dr. 80 Dr. Müller**, ist ein Patent seines Dienstgrades verliehen worden. — Der Militärarzt beim Kass. Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Dr. Obermayer, ist zum Hauptstabsarzt Nr. 13 versetzt worden.

Aus dem Nabeleben. Der italienische Post- und Telegraphenminister, **Marquis di San Giuliana**, wird dieser Tage zum Gurgebrauche hier eintreffen.

St. Bäderfrequenz. Nachen 29 246, Baden-Baden 31 860, Badenweiler 1678, Badlet 107, Bräunau 663, Ems 11 273, Homburg 4307, Kissingen 10 113, Reichenbach 1536, Münster a./S. 1890, Neuenahr 3761, Schlangenbad 880, Schwalbach 2367, Soden i. L. 1386, Wiesbaden 72 194, Wildungen 2643, Helgoland 2924.

Der Bezirksausschuß hält seine nächste Sitzung am Montag, den 11. Sept. ab.

Reueintheilung der Saatenstandsbezirke. Seitens der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden waren bis jetzt 92 über den ganzen Bezirk vertheilte Berichtshafter ernannt, die die Aufgäbe hatten, 1. allmonatlich einen Bericht über den Saatenstand an das Statistische Amt und 2. eine Schätzung der im jeweiligen Berichtsjahre in den Berichtbezirken erzielten Ernte einzufolgend. Um aber möglichst noch zuverlässigere und richtigere Resultate über die im diesseitigen Bezirk erzielten Ernten zu erlangen, ist die Zahl der Berichtshafter auf 129 und dementsprechend auch die Zahl der Berichtshafter um 37 vermehrt worden. Dadurch ist es gelungen, die Höchstzahl der in einen Bezirk gehörenden Gemeinden so zu vermindern, daß nunmehr wohl angenommen werden kann, daß die Berichtshafter die Verhältnisse der betreffenden Gemeinden genau kennen. Eine Vermehrung der Berichtshafter für die Kreise Höchst, Wiesbaden und Rheingau war nicht möglich, da hier nur wenige Gemeinden auf einen Berichtshafter entfallen (5-8), während die Berichte der Referenten in anderen Kreisen sich nicht selten auf 14 und 15, allerdings meist kleinere Gemeinden erstrecken. Bemerkenswert ist noch, daß die Berichtshafter über Saatenstand und Ernte ehrenamtlich ausgeführt wird.

Die Pläne des neuen kath. Pfarrhauses liegen für die Mitglieder der Gemeindevorstellung im Gartensaale zur Einsicht offen.

Die Sitzung des Ländchsbahn-Comite's. die für heute anberaumt war, ist in letzter Stunde verschoben worden.

Mainz-Kastel-Schierstein. Die Südd. Eisenbahn-Gesellschaft hat von der hiesigen Regierung die Erlaubnis erhalten, Vorarbeiten zur Anlage einer elektrischen Bahn von Mainz nach Schierstein zu machen. Preussischerseits ist die Erlaubnis in Aussicht gestellt worden.

Neue Fernspreckstellen. In **Kmannshausen**, auf dem Niederwald-Jagdschloß und Niederwald-Nationaldenkmal sind öffentliche Fernspreckstellen eröffnet worden. Zum Sprechverkehr sind u. a. zugelassen: Bingen (Rhein), Darmstadt, Diez, Eltville, Ems, Frankfurt (Main), Hanau, Höchst, Homburg (Höhe), Langenscheidt, Limburg (Lahn), Mainz, Niederlahnstein, Offenbach (Main), Weilburg und Wiesbaden.

Curhaus. Die wir schon mittheilten, wird **Ben-Ali-Bey**, der berühmte Magier des Orients, den Schauplatz seiner Wunder für 3 Tage und zwar kommenden Samstag, Sonntag und Montag in den Weigen Saal des Curhauses verlegen. Es liegen uns zahlreiche umfassende Berichte der bedeutendsten Zeitungen des In- und Auslandes über die Experimente des Zauberers vor, die alle darin übereinstimmen, daß dieselben aus Fabelhafte grenzen und einzig in ihrer Art dastehen. Der Künstler befindet sich auf einem einfachen Podium, das vollständig frei liegt, und in seinem unteren Theile durch Gasflammen erhellt ist, so daß eine, aus legend einer Verlesung kommende Unterstüßung nicht denkbar ist. Die Weiser des Magiers senden ihm aus der Luft ihre Schätze zu oder er stampft sie aus dem Boden und läßt sie blühen, wie sie gekommen, auch wieder verschwinden. Er greift in die Luft: ein mächtiges Faß steht da! Was sich daraus alles entpuppt! Der Tod in veritabler Gestalt, eine Riesenschlange, mächtige Bouquets u. und immer ist das offene und unbedeckte Faß leer. Da steht der Magier ohne Kopf, der seitwärts von einem Tisch grüßt, die Augen rollen, um im Augenblick wieder seinem Platz auf dem Kumpfe seines Besizers einzunehmen. In dieser und ähnlicher Weise reist sich Wunder an Wunder, in welchen der auch seine reizende Tochter **Sulamith** nicht minder Meisterin ist, die eine ganze Abtheilung des Abends mit ihren großartigen Zauber-Vorführungen ausfüllt.

Morgen, Donnerstag, findet „Wagner-Abend“ der Carlsparkelle statt.

Bekanntlich findet nach längerer Pause morgen, Freitag, ein großes Gartenfest der Curverwaltung mit Ballonaufahrt, Doppelconcert, großem Feuerwerk u. s. w. statt, dem voraussichtlich die gütliche Beteiligung und die Darbietungen des Programms einen sehr zahlreichen Besuch zuführen werden.

Ansätze unternehmen morgen die sämtlichen Klassen unserer Oberrealschule und zwar Quarta Q nach Schauffhaus, Bamberg, Neuburg und über Dohheim zurück, die Quinta A nach Georgensfelden, die Oberrealschule nach dem Niederwald-Denkmal u.

Militär-Concert im Curgarten. Die gefrigen Concerte der sächsischen Militär-Capelle „König Wilhelm von Württemberg“ hatten ein fast noch zahlreicheres Publikum angelockt, als am Tage vorher. Im Abend-Concert fand besonders der **Ida-Narisch** für Rufinen vielen Beifall, der allerdings auch den anderen Böcken im reichsten Maße gespendet wurde.

Evangelischer Verein. Im Anschluß an unsere vorläufige Meldung in Nr. 156 des „General-Anzeigers“ sei nunmehr mitgeteilt, daß das Jahresfest des Evang. Vereins definitiv am 16. August in St. Goarshausen gefeiert wird. In der Versammlung am Abend des 15. August wird Herr **Pfarrer Zimmermann-Sacharow** einen Vortrag halten. Im Festgottesdienst des Hauptfesttages am 16. August 9 1/2 Uhr predigt Herr **Pfarrer Dechent-Frankfurt a. M.** Nach dem Festgottesdienst findet die Generalversammlung statt, bei der der Jahresbericht vorgetragen wird und die gestellten Anträge erledigt werden. Ein gemeinsames Mittagessen wird dann die Festteilnehmer vereinigen. Die Nachversammlung bringt u. A. Vorträge der Herren **Pfarrer Bräunlich** und **Eberling**.

Reise-Abonnements.

Diesemjenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonnieren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet, incl. Abonnementsgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrl. auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Der „Christliche Arbeiterverein“ für Wiesbaden und Umgegend feierte am vergangenen Sonntag — begünstigt vom herrlichen Sonnenschein — sein 8. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde, so schreibt man uns, dasselbe durch einen Gottesdienst in der Bergkirche, bei welchem der durch seine sociale Thätigkeit in den weitesten Kreisen bekannte **Pfarrer Herr Julius Werner** aus Frankfurt die Festpredigt hielt. Im Anschluß an Rath. 5, 13-16 (Gleichniß vom Salz und Licht) stellte Redner als Leitmotiv und christliches Lebensideal den Satz in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: „In der Welt sein und doch nicht von der Welt sein!“ Unter voller Betonung der christlichen Innerlichkeit — besonders die große soziale Bewegung einzuwirken. In packender und geistvoller Weise wußte Redner an treffenden Gleichnissen und unter öfterer Bezugnahme auf die Fragen und Vorgänge der Gegenwart diese Wahrheiten der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft nahe zu bringen, und können wir dem Schlußsatz seiner Predigt nur aus vollem Herzen zustimmen: „Wenn im Sinne des Textes die Christen mehr Arbeiter sind, dann werden auch unter den Arbeitern mehr Christen sein!“ Nachmittags 2 1/2 Uhr fand dann im Saale des Vereinshauses eine gefällige Nachfeier statt, die durch ihren gemüthlichen und harmonischen Verlauf gewiss alle Anwesenden innerlich befriedigt hat. Nach der Begrüßungsansprache und dem Jahresbericht des Vorsitzenden, **Hr. Diehl**, ergriff der Festredner, **Herr Hr. Werner**, nochmals das Wort zu einer zündenden patriotischen Ansprache über das Thema: „Das Vaterland und die evangel. Arbeiter“. Er führte des Näheren aus, wie ohne das „Religiöse“ die „soziale Reform“ ein todgeborenes Kind sei, dem die Seele fehle, wie aber zu dem Religiösen und Sozialen das „Patriotische“ notwendig hinzukommen müsse: Christenthum und Vaterland. Wir lieben das Vaterland nicht bloß als heimischen Boden, etwa wie die Thiere ihre Futterplätze, sondern wir lieben vor Allem die Seele des Vaterlandes, den deutschen Geist, wie er sich in der Geschichte zeigt, in großen Männern und edlen Frauen, in großen Zeiten und Thaten! Es folgten dann noch verschiedene Ansprachen von Vereinsmitgliedern und Vertretern auswärtiger Vereine. Herr **Oberst Freiherr von Eberstein** sprach ein erheutes und einbringliches Wort und war unter Anlehnung an die Tageslosung der Brüdergemeinde. Neben den Deklamations- und Lieder-Vorträgen sei noch ganz besonders des neugegründeten **Sängers** zu erwähnen gedacht, der Dank seines Fleißes und der treuen Bemühungen seines Dirigenten in kürzester Zeit zu hoffnungsvoller Blüthe sich entwickelt hat. Auch die Abendversammlung im Gemeindefaule, Steingasse 9, war von demselben frischen und harmonischen Geist durchweht wie die Feier am Nachmittag, und bot neben einer sehr beherzigenswerthen und mit mancher humorvollen Anspielung gewürzten Ansprache des Herrn **Hr. Köpfermann** aus Breitenheim und einem kurzen Mahnwort des Herrn **Pfarrer Schäfer** noch eine reiche Ausbeute deklamatorischer und musikalischer Genüsse, unter denen namentlich ein stimmungsvolles Lied von **Frau Keller** und ein mit großer Virtuosität vorgetragenes Clavierstück von **Herrn Lehrer Rosenkrantz** reichsten Beifall ernteten.

An dem hientigen Waldsekte der freis. Volkspartei wird **Eugen Richter** seines Gesundheitszustandes wegen kaum Theil nehmen. Doch soll er sich bereit erklärt haben, demnächst hier einen Vortrag zu halten.

P. A. Mittelrheinisches Kreisturnfest. Am 10. d. M. tagte der geschäftsführende Ausschuß unter dem Vorsitze des Herrn **Oberlehrers Spamer**. Aus den Berichten der Eingelassenschiffe ergiebt sich namentlich Folgendes: Auf dem Festplatze wird eine ständige Sanitätswache, bestehend aus einem Arzt und einem Gehilfen, sein. Herr **Dr. Weiler-Port** ist dem Sanitäts-Ausschusse noch beigetreten. Die Morgenrevue wird mit der **Regimentsmusik** stattfinden. Die Ausführung der Ehrenfahnen (Entwurf **Kögler**) wird der Firma **Reinhold** übertragen. Der freie Eintheil mit dem Festzug bezieht sich nur auf Nichtturnvereine. Es ist namentlich ein Jertbum, wenn angenommen wird, daß auswärtige Turnvereine mit dem Festzug frei eingehen können. Am 2. August soll unter dem Vorsitze des Festpräsidenten, Herrn **Oberbürgermeister Dr. v. Jell**, eine Sitzung sämtlicher Ausschüsse in der **Lahn-halle** Helmundstraße 25 stattfinden. Lebhaft Debatten schlossen sich an die Berichte des Wirtschaft- und des Finanz-Ausschusses. Letzterer hat wegen Ermäßigung des Preises für Einzeldauerkarten noch zu berathen.

Kathol. Kaufmännischer Verein. Anschließend an unsere gestrige Bericht über das Gartenfest des katholischen Kaufmännischen Vereins am vorigen Sonntag im Garten und in den Räumen des katholischen Lehrereins schreibe man uns noch: „Das herrliche Wetter trug viel zum guten Gelingen des Festes bei und war der hübsch decorirte Garten sowohl des Nachmittags als auch des Abends voll besetzt. Nach der Begrüßung der Erschienenen um 5 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn **Dr. Beny** entwickelte sich bald ein äußerst gemüthliches Treiben. Es wechselten Musikvortrage, Spiele mit Preisvertheilung, eine äußerst gelungene Scherz-Polonaise, Luftballon-Ausfahrt in angenehmer Reihenfolge mit einander ab. Auch hatte ein Herr in einem unteren Zimmer einen phonographischen Apparat in Thätigkeit gesetzt, welcher gut funktionirte und die Zuhörer mit den vorgeführten 5 Stücken wie: „Alarm auf dem Kaiserhof“, „Holländische Reiterei“, „Wachparade“, „Japfenstreich“ und „Schneeflocken-Gavotte“ begeisterte. Ein wirklich schönes Bild bot Abends die Illumination des Gartens und die **Fedel-Polonaise**, an der sich über 60 Paare betheiligten. Den Tanzlustigen war nach dieser im Saale die Gelegenheit geboten, das Tanzbühnen zu schwingen, und wurde davon tüchtig Gebrauch gemacht. In diesem Feste waren auch Damen und Herren von den Brudervereinen **Frankfurt a. M.**, **Bochum** und **W. Glabbach** erschienen, welche besonders herzlich von Herrn **Dr. Beny** begrüßt wurden. Mit großer Befriedigung kann der Verein auf dieses schöne und gemüthliche Familienfest zurückblicken.“

Wiesbadener Rhein- und Lannus-Club. Die Veranstaltung über die 6. Hauptwanderung findet Donnerstag, den 13. d. Mts., im Clublokal „Gambinus“ Abends 9 Uhr statt. Dieselbe richtet sich nach dem Odenwald über Mainz, Darmstadt, Bengel nach der Burg Oberg bei Biebelbach-Endbach, von da nach Burg Breunberg und Höchst, von wo aus die Rückfahrt stattfindet.

Neue Concordia. Die aus dem Annoncentheil ersichtlich, veranstaltet der Gesangsverein „Neue Concordia“ Sonntag, den 16. Juli, einen Ausflug nach Eppheim, Königstein, Cronberg, Soden, Höchst. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Concert zu gemein nützigem Zweck. Zur Beschaffung einer „Thurnuhr“ für die neuerbaute katholische Kirche in Schierstein wird dalselbst für Sonntag, den 23., die Abhaltung eines großen Concertes geplant. Für das Zustandekommen dieser Veranstaltung machte sich die Firma **Schneider u. Co.** d. selbst in anerkannter Weise verdient, indem sie ihre ca. 1200 Quadratmeter große, vis-à-vis dem Bahnhofe gelegene Halle auf ergangene Anfrage bereitwillig und kostenlos zur Verfügung stellte. In dieser Halle dürfte selbst bei anhaltender Hitze doch ein angenehmer Aufenthalt sich ergeben, so daß die Platzfrage in vorzüglichster Weise gelöst ist. Das Concert wird einen rein künstlerischen Charakter tragen und wird im Wesentlichen vom „Männergesangsverein“ (Schierstein) veranstaltet, dessen hohe Leistungsfähigkeit ja bekannt ist. Zur weiteren Mitwirkung ist jedoch noch eine ganze Schaar begehrter Kunstfreunde gewonnen worden, indem das **Philharmonische Orchester** aus Wiesbaden in der Stärke von ca. 42 Mitgliedern das Programm durch den Vortrag mehrerer Orchesternummern und durch Solo-vorträge mit Orchesterbegleitung verschönern wird. Die in den Concertsälen Frankfurts, Berlins im letzten Winter mit großem Erfolge aufgetretene Concertsängerin **Hr. M. Auffarth** hat ebenfalls ihre Mitwirkung zugesagt, so daß das Programm, das demnächst veröffentlicht werden wird, eine reichhaltige Abwechslung bieten wird. Auch ein größeres Werk für Chor, Soli und Orchester wird demselben nicht fehlen. Die Leitung des Ganzen liegt in den bewährten Händen des Herrn **Capellmeisters Hans Georg Gerhard** aus Wiesbaden. Jedenfalls darf man der eigenartigen Veranstaltung mit Interesse entgegensehen und ihr in Hinsicht auf den gemeinnützigen, sowohl Schierstein als wie auch jedem Besucher (die Kirche liegt am Weg zur Bahn) zu Statten kommenden Zweck eine rege allseitige Theilnahme wünschen.

Schwerbergerichtssitzung vom 11. Juli. Dochbender Herr **Justizrath Dr. Vergas**. Die Klagefache der **Anfänger Stahl** und **Kerten** gegen die **Schneider Mäler** und **Bogt** wird verurteilt, da zur weiteren Aufklärung noch Zeugen geladen werden sollen.

Ein spekulativer Kopf, allerdings zu seinem Schaden ist der **Weygerseffe Priester**. Er raucht gern Cigaretten und trinkt auch gern ein Glas Bier. Am liebsten aber genießt er diese Gegenstände, wenn sie nichts kosten. Da man aber bekanntlich derartige Sächelchen nicht immer geschenkt bekommt, verleiht er auf den Gedanken, sich dieselben auf Kosten seines Reichthums zu beschaffen und verkauft, um zu seinem Ziel zu kommen, die **Kalbsfüße** des **Reiskers** d. h. die der Kaiser, die der Kaiser schlachtete. Da P. doch noch ein gutes Herz hatte, trat er auch an einen anderen Gehäusen heran, indem er zu ihm sagte, die Cigaretten und die Schöppchen könnten alle herauskommen, wenn er ein Kerl wäre, dafür verlasse man ein paar **Kalbsfüße**. Der **Reiske** merkte das doch nicht. Doch der Gehäule ging nicht auf den Verin ein und erwiderte dem Besucher, das solle er nur machen wie er wollte. Am 29. Juni hatte der **Weyger Kohl** bei welchem **Priester** in Diensten stand, wieder zehn **Kalber** geschlachtet und nach **Adam Riese** mußten 10 mal 4 Füße 40 Füße ergeben. Doch wie der **Reiske** auch zählte und zählte, es waren und blieben nur 27 Füße. Es fehlten also 13 der silbernen **Schwergerzeuge**. Der **Weyger R.** ging nun der Sache auf den Grund, wobei er von dem zweiten Gehäulen erfuhr, daß er, der **Weyger**, die Cigaretten und die Schöppchen des P. zu bezahlen hatte. Die nächste Folge war nun, daß er den P. ohne Kündigung sofort aus seinem Dienste entließ. Infolge dieser Entlassung liegt nun P. gegen den **Weyger R.** auf einen rückständigen Lohn von **M. 110** und

auf eine zu zahlende Entschädigung von M. 32.90 wegen Kündigungslosentlassung. Das Gericht ist jedoch der Ansicht, daß der Beklagte infolge der Entwendung berechtigt war, den Kläger sofort ohne Kündigung zu entlassen und weist infolge dessen den Kläger mit seiner Klage kostenfällig ab.

Dem Tage der Zeit Rechnung tragend, haben wir dem der heutigen Ausgabe beiliegenden Gratisbeiblatt „Der Humorist“ einen einheitlichen Charakter gegeben und ihn zu einer „Bade- und Sommerfrischen-Nummer“ ausgestaltet. Wir wünschen, daß er seinen Curzwed erfüllt, den Traurigen und Niedergeschlagenen ihre Heiterkeit wieder verschafft und den Fröhlichen ihre Fröhlichkeit vergrößert und erhalten hilft.

Sebatter Storch. Jeder, der gestern Nachmittag so um 6 Uhr herum über den Marktplatz kam, blieb stehen, zunächst deshalb, weil er andere Leute dort stehen sah, die etwas Auffälliges doch oben in der Luft entdeckt hatten. Man konnte vielleicht denken, es sei eine neue Steinladung für den Bau der höheren Mädchenschule angelangt oder dieselbe sei bis zum Dach fertig geworden. Aber dem war nicht so. Dann wandten sich die Blicke des anmuthig Unkundigen dem Dach des Rathhauses zu, aber auch dort war nichts Auffälliges zu merken. Erst als der Blick zu den Thürmen der Kirche hinausschweifte, da wußte man's. Auf dem höchsten Thurmtreue sah nämlich statuenähnlich ein — Storch auf einem Beine. Und er rührte und regte sich nicht. Jedenfalls war er über die unten zu ihm auflodernden Menschen ebenso erbaunt wie diese über ihn. Man hätte nun schnell eine Wette entwerfen können, wer das Stillstehen länger aushielte, der oben oder die unten; denn unten die wichen nicht, bis er, getreu dem Worte von dem Klügeren, der nachsieht, anfang, mit den Flügeln zu schlagen, den Kopf zu wenden und endlich Holz von seinem hohen Siege davonzusieglein.

Kleine Chronik. Gestern Abend kam in der Langgasse ein vor einen leichten Luxuswagen gespanntes Pferd zu Fall, sprang jedoch sofort wieder auf. Dabei brach an dem Wagen einer der Scheendämme entzwei.

Tageskalender für Donnerstag, 8. Juli. 7 Uhr Morgen-Concert. — Curhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte (Wagner-Abend). — Königl. Schauspiele: „Sommerabend“. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur: 8 1/2 Uhr Gemüthliche Zusammenkunft im Garten „Draufste“. Gäste und Damen willkommen.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bleisfeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	am 12. Juli 1899
Oester. Credit-Action	238.40 238.30
Disconto-Commandit-Anth.	106.80 196 —
Berliner Handelsgesellschaft	170 3/4 170.20
Dresdner Bank	164.40 163.70
Deutsche Bank	208.30 208.20
Darmstädter Bank	151 1/2 151.60
Oester. Staatsbahn	148 — 148 —
Lombarden	35 10 35.10
Harpener	202 1/2 202 —
Hibernia	219 — 219.20
Gelsenkirchener	206 — 206.70
Bochumer	264 3/4 265 1/2
Laurahütte	262 1/2 262 —
Tendenz: fest.	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.90
„ „ 3 %	90.30
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.90
„ „ 3 %	90.40

Bank-Diskont.

Amsterdam 3 1/2. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2). Brüssel 4. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 12. Juli.

Fahrlässige Körperverletzung. Am 5. Dezember v. J. ist von einem Wohnhaus-Neubau an der Alexandrasstrasse der Zimmermann Ludwig König von Naurob, am 21. desselben Monats der Maurer Kilian aus Hefloch abgestürzt, in beiden Fällen, weil das Gerüst, auf welchem gearbeitet wurde, nicht in ordnungsgemäßer Weise war. Das eine Mal fehlten zwei Dielen nicht nur, sondern es war auch eine Rücklehne nicht vorhanden; das andere Mal fehlten ebenfalls die Rücklehne und aus der Bedienung der Balkenlage einige Dielen, welche anscheinend bei dem Gerüstbau Verwendung gefunden hatten. Als infolge der Unfälle die Polizei einmal etwas näher zusah, da fand sie, daß Vorsichtsmaßregeln überhaupt kaum getroffen waren; sie ließ daher die Arbeiten für kurze Zeit inhibiren, damit das Verhängnis nachgeholt werden könne. Der Maurermeister Carl Christian Heinrich Ludwig W. von Biersadt, sowie sein Bruder, der Maurer Heinrich W. von Koppenheim, sind diejenigen, welchen die Maurerarbeiten übertragen worden waren und von deren Seiten denn auch die Herstellung der Gerüste besorgt worden war. Ihnen wird daher die Verantwortung für die beiden Unfälle zugeschrieben. Heinrich W. jedoch versichert, da er anderweit beschäftigt gewesen, sich überhaupt um den Bau nicht gekümmert zu haben. Sein Bruder will die Maurerarbeiten am 5. Dezember erledigt, das Gerüst abgesperrt, und als er sah, daß zwei Dielen von demselben weggenommen waren, die Zimmerleute vor dem Beitreten verwahrt haben. Den zweiten Unfall soll anlangend, so sei derselbe dadurch veranlaßt, daß die Dielen hinter seinem Rücken, dem Bodenbelag Dielen entnehmen zur Herstellung eines Gerüsts, etwa in Manneshöhe, in dem betr. Räume selbst, und daß sie es unterließen, die Dielen wieder anzufüllen. König ist aus Dachhöhe in den Hof abgestürzt und hat dabei einen Oberschenkelbruch, sowie anscheinend auch einen Schlüsselbeinbruch davongetragen; Kilian fiel beim Spritzen in den Keller und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Beide Leute wurden in das katholische Krankenhaus geschafft. König verblieb dort 68 Tage und wurde dann als geheilt entlassen, während Kilian, der sich übrigens sehr rasch erholte, auf seinen Wunsch entlassen wurde, bevor seine volle Wiederherstellung erfolgt war. Heute ist auch er wieder wohl auf. Nach dem Urtheil des Gerichtshofes trifft ein Verschulden den zweiten Angeklagten überhaupt nicht, den ersten aber nur in dem

zweiten Falle. Heinrich W. wurde daher freigesprochen, Carl Chr. Heinrich Ludwig W. aber zu M. 200 Geldstrafe verurtheilt, an deren Stelle im Falle des Zahlungsminderndens für je M. 10 1 Tag Gefängniß zu treten haben wird.

Limburg, 10. Juli.

Heute verhandelte die Strafkammer folgende Strafsachen: Die Strafsache gegen den Porzellandreher Peter Luia zu Limburg wegen Beleidigung, Bedrohung und Körperverletzung. Urtheil: 4 Monate Gefängniß. — Der Commis Karl Schmidt von Rahenellenbogen hat als früherer Bediensteter einer Limburger Firma eine Anzahl zum Theil nicht geringe Beträge veruntreut. Er erhält wegen Untreue 5 Monate Gefängniß und wird sofort in Haft genommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. Wie das Berliner Tageblatt aus Zürich meldet, hat der Bundesrath den schweizerischen Delegirten bei der militärischen Abtheilung der Friedens-Konferenz, Oberst Kuenzli, wegen des letzten Beschlusses dieser Kommission auf Nichtanerkennung einer allgemeinen Volkshebung abberufen. Nach einer intimen Aeußerung dürften sämmtliche Beschlüsse der kriegsrechtlichen Kommission illusorisch werden, da fast sämmtliche Staaten gegen irgend einen der Beschlüsse Einwände machen. Damit wäre das Fiasco vollständig. Einzig auf dem Gebiete der Genfer Convention könnten erste Schritte erzielt werden. Zwei Delegirte der Schweiz weilen noch im Haag, dürften aber auch alsbald abberufen werden.

Berlin, 12. Juli. Die großen Flotten-Manöver beginnen, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Wilhelmshafen meldet, am 15. August.

Hamburg, 12. Juli. Das Landgericht verurtheilte gestern die aus Schledon gebürtige Frau Karoline Frehe wegen Majestäts-Beleidigung, begangen am 10. März 1894 bei einer in einer Werkstätte stattgefundenen Unterhaltung über Steuer-Verhältnisse zu drei Monaten Gefängniß. Die Frau, gegen welche bereits im August 1894 verhandelt werden sollte, war nach Schledon abgereist, wurde ständförmlich verfolgt und in Ottenfen verhaftet.

Paris, 12. Juli. Eine amtliche Mittheilung bestätigt die Entdeckung eines Complottes zum Sturz der Republik. Es wurde ein Brief des Herzogs von Orleans aufgefunden, welcher das Complot beweist. Der Justizminister Monis beauftragte den Untersuchungsrichter Boucaud, eine Untersuchung einzuleiten. Deroulede, Rochefort, Drumont, Baurepaire und die Generale Roget und Lamy sind in die Angelegenheit verwickelt.

Paris, 12. Juli. Einer mit Vorsicht aufzunehmenden Meldung des „Soir“ zufolge sollen der Oberst-Commandirende Jamont und der Chef des Corps zu Rennes, Juillard, Nachfolger erhalten. — Der Anwalt Demange, welcher Dreyfus gestern in Rennes besuchte, erklärte, daß Dreyfus mit dem Studium seiner Acten weit vorgeschritten sei. Demange ist der Ansicht, daß die Untersuchung des Commandanten Carriere zwischen dem 20. und 25. ds. beendet sein wird und daß der Dreyfus-Prozeß in den ersten Tagen des August seinen Anfang nehmen werde. — Ein amerikanisches Blatt, welches an Zola die Bitte gerichtet hatte, er möge ihm einen Bericht über den Dreyfus-Prozeß in Rennes liefern, erhielt von Zola die Antwort, daß er dies nicht thun werde, selbst wenn man ihm 10 Millionen Dollars dafür bezahlen würde.

Paris, 12. Juli. Dem „Courrier du Soir“ zufolge hat die Regierung eine Untersuchung über Mißbräuche und alle ungeheuerlichen übertriebenen Maßnahmen, deren Opfer Dreyfus auf der Trübsinsel war, eingeleitet. — Die Nationalisten äußern eine ruhige Haltung zum Nationalfest, bereiten aber eifrig Kundgebungen in den Vorstädten und bei der Revue vor. Ein Vereiteln derselben durch Regierungsmaßregeln ist sicher.

Brüssel, 12. Juli. Der progressiv-liberale Führer Lorand erklärt in der Reform, er sei bereit, gegen das Einzel-Wohlfahrts-Kampfen, die ersten Barricaden zu bauen und diese mit den guten Patrioten selbst zu verteidigen. — In hiesigen militärischen Kreisen hat ein Aufruf des Generals Brialmont zur Einführung der allgemeinen und persönlichen Wehrpflicht ungetheilten Beifall gefunden. Man ist der Ansicht, daß die Bürgergarde schon in nächster Zeit abgeschafft werden müsse, zumal sich bei den letzten Unruhen in Lüttich und Brüssel herausgestellt habe, daß die Bürgergarde durchweg von sozialistischen Elementen durchsetzt sei und deshalb bei inneren Unruhen die Regierung absolut nicht auf sie zählen könne.

Brüssel, 12. Juli. Einer Pariser Privat-Information des hiesigen Blattes Potit bleu zufolge lautete das Programm für das Complot, welches im März dieses Jahres ausgeführt werden sollte, wie folgt: 1. Befestigung des Elisees, 2. Auflösung der Kammer, 3. Referendum an das Volk zur Ernennung des Herzogs von Orleans zum Präsidenten der Republik. Die nötigen Maueranschläge waren schon fertig gestellt. Die Ausführung des Complotts ist durch das Ausbleiben des Generals de Lamy auf den der General Roget 10 Minuten lang wartete, gescheitert.

Petersburg, 12. Juli. Die Leiche des verstorbenen Großfürsten Thronfolger dürfte im Laufe der nächsten Woche in Petersburg eintreffen und in der Peter-Paul-Festung beigesetzt werden.

Budapest, 12. Juli. Hier hält man die Proklamirung der Militär-Diktatur für bevorstehend. Oesterreichische und ungarische Kreise sehen das Vorgehen der serbischen Regierung für allzu scharf an, trotzdem die serbischen Radikalen die ärgsten Feinde Oesterreich-Ungarns sind. Eine Verschlimmerung der Zustände ist insofern zu constatiren, als jetzt auch die Nachrichten aus dem Innern des Landes sehr beunruhigend lauten. Die Radikalen haben dort eine starke Majorität und scheinen diese auszunutzen, da fortwährend neue Verhaftungen gemeldet werden.

Belgrad, 12. Juli. Als Hauptanführer des Attentats gegen Milan gilt jetzt der Oberst Blaito Nikolic.

Cöln, 12. April. In der Nähe von Bergisch-Glabach wurde eine 70jährige Greisin am Waldeisum von einem 19jährigen Burschen überfallen und vergewaltigt. Der Unmensch wurde später verhaftet. Die bedauernswürthe, dem Tode nahe Frau mußte sofort dem Hospital zugeführt werden. — In vorübergehender Nacht wurde in Reichenbach a. B. an 6 Stellen Feuer angelegt. Einer der Brandstifter wurde auf frischer That erlappt. — Die Sonntag und Montag in der Rheingegend, sowie im Wuppertal niedergegangenen Gewitter haben zahlreiche Opfer gefordert. In Grafsfeld schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein und tötete eine im Bette befindliche kranke Frau, während der in der Nähe stehende Chemann getödtet wurde. In Revingen wurde ein 13jähriger, in Belsert ein 14jähriger Knabe vom Blitzstrahl getroffen. Beide waren sofort todt. In Heiligenhaus stürzte ein Spaziergänger vom Blitz getroffen todt zu Boden.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 12. Juli.

Geboren: Am 7. Juli dem Gärtner Gustav Grischke e. S. Robert Heinrich Gustav. Am 11. Juli dem Schreinergehilfen Reinhard Künzler e. S. Paul Bernhard. Am 12. Juli dem Schlossergehilfen Karl Westrich e. L. Wilhelmine Marie. Am 7. Juli dem Schriftföhrer Wilhelm Alendörfer e. S. Karl Johann. Am 10. Juli dem Feldhüter Otto Regen e. L. Margarethe Marie Wilhelmine. **Aufgehoben:** Der Fuhrmann Wilhelm Störke hier, mit Henriette Hanst hier. Der Kaufmann Sally Holzmann zu Mainz, mit Johanna Wolf daselbst. Der Lünhergehilfe Philipp Schneider hier, mit Agnes Wischel, hier. Der verwitwete Maschinist Wilhelm Geher hier, mit Theresie Häfner hier. **Gestorben:** Am 11. Juli der Landes-Sekretär Robert Schmidt, 55 J. Am 11. Juli der königliche Eisenbahnsekretär a. D. Emil Scorzewski, 57 J. Am 11. Juli Wilhelmine geb. Zimmert, Ehefrau des Gastwirthes Peter Sohl, 64 J. Am 11. Juli Paul, S. d. Zimmermanns Heinrich Rauch, 3 J. Am 11. Juli Rentnerin Helheid Hauth, 82 J. Am 12. Juli Else, L. d. Zuschneiders Karl Müller, 7 M.

Königl. Standesamt

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt des Spezialisten F. Rardenföhrer, Berlin N. 58, beigelegt, den wir besonderer Beachtung unserer geehrten Leser empfehlen.

Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

neueste, modernste Genres in gewähltesten Dessins, schwarz, weiß und farbig, erhalten Sie direkt porto- und zollfrei in's Haus zu wickl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Königl. Hoflieferanten. 1760b

Man besuche sich, **Strasburger Geldloose.** 3981 Gewinne mit M. 190000, M. 80000, 30000, 10000 etc., Ziehung bereits nächste Woche, 18. und 19. Juli, zu erwerben, jetzt noch in allen Loosgeschäften und dem General-Agenten J. Stürmer, Strasburg i/El., zu haben. 2319

Strasburger Geld-Loose. 1/2 Loos M. 1.—, 1/4 Loos M. 0.50, Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt Carl Cassel, Hauptcollektor, Wiesbaden, Kirchgasse 40. 2320

Herren und Damen,

die an Sommerprossen, Leberflecken, Dickeln, Knötchen, Hühnerblättern und sonstigen Ablagerungen von Pigmenten in der Haut leiden, die das schönste Gesicht so sehr verunstalten, machen wir ganz besonders auf den neu verbesserten Franz Ruhn'schen Bional-Creme und Bionalseife der Firma Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg, aufmerksam. Da zahlreiche, werthvolle Nachahmungen dieses vorzüglichsten Cremes und Bionalseife existiren, so machen wir die werthen Leser und Leserinnen ganz besonders darauf aufmerksam, genau auf Schutzmarke und Firma Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg, zu sehen. Der Bional-Creme und die Bionalseife ist echt und unter Garantie sicherer Wirkung auch hier in allen Apoth., Drogh., Parf. und Friseurgeschäften zu haben. 2271b

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Bucker.“

(Prof. Dr. Ernst von Leiden, Geh. Medicinalrath in Berlin: Auszug der „Landwirthschaftlichen und Medicin.“ (Jah. 6.)

Neu-Ausschreiben.

Der Wirtschaftsbetrieb im Kurhause zu Wiesbaden soll vom 1. Januar 1900 auf 8 Jahre neu verpachtet werden:

Die abgeänderten Bedingungen können im Bureau der Kurverwaltung eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Im Falle eines Kurhaus-Neubaus behält sich der Magistrat das Recht vor, unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist das Pachtverhältnis schon früher aufzuheben und bleibt in diesem Falle eine etwaige Verlängerung der Pacht besonderem Uebereinkommen vorbehalten.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift "Bewerbung um das Kurhaus-Restaurant" versene Angebote sind bis **Dienstag, den 1. August 1899, Mittags 12 Uhr**, an die Kurverwaltung einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber im Bureau der Kurverwaltung stattfindet.

Die Bewerber sind vom 1. August d. J. ab 4 Wochen lang an ihre Gebote gebunden.

Der Magistrat behält sich die freie Auswahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 10. Juli 1899.

Städtische Kurverwaltung.

von Ebmeyer, Kur-Direktor.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstrasse Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten per Centner Mt. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner Mt. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 14. Juli 1899, ab 4 Uhr Nachm., (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest. Drei Musikkorps. BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „Kosmin“ (1000 Kbmtr.), Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse (Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall als Signal.
 2. Bombe mit Goldregen.
 3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 4. Eine laufende Sonne verwandelt sich in einen doppelten Lichterstab in Brillantfeuer.
 5. Raketen mit Goldregen.
 6. Palmbombe.
 7. Wirbelnde Leuchtbombe, roth.
 8. „Die Harmonie“, Sarmiges Rosettenstück aus 100 stehenden und rotirenden Brillant- und Farbenbrändern.
 9. Raketen mit Pfeifen.
 10. Bombe mit Goldregen.
 11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 12. Brillant-Tourbillons.
 13. Bewegung zweier Raddampfer mit beweglichen Trieb- rädern und bewimpelten Masten auf hoher See. Grosse Dekorationsstücke aus buntbrennendem Lichter- feuer.
 14. Raketen mit Luftschlangen.
 15. Bombe mit violetten Leuchtkugeln.
 16. Polypen-Bombe.
 17. Diverses Wasserfeuerwerk: Fontainen, Taucher und Irrlichter.
 18. Ein Etagen-Wasserfall, 15 Meter hoch, aus 80 grossen Sprühbrändern und bunten Umläufern.
 19. Fallschirm-Raketen.
 20. Serpentin-Raketen.
 21. Blondin mit der Balancestange in buntem Lichterfenster auf dem Seile.
 22. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 80 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
 23. Grosse Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonen- schüssen, Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem, buntem Leuchtkugelspiel.
 24. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.
- Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause. Eintrittspreis: 1 Mark.
- Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.
- Eine **rothe Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest **bestimmt stattfindet**.
- Städtische Kur-Verwaltung.
- Letzte Bahnstige: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonabend, den 15., Sonntag, den 16., und Montag, den 17. Juli. Abends 8 Uhr, im weissen Saale: Drei Gast-Vorstellungen des berühmten orientalischen Magiers Ben-Ali-Bey.

Vorfürungen der
Indischen und ägyptischen Zauber und Wunder.
Die Darstellungen Ben-Ali-Beys führen die geheimnis- vollen, seit uralten Zeiten berühmten Wunder der ägyptischen Magie und die merkwürdigen, überraschenden und bisher noch nicht erklärten Zauberkünste der indischen Fakire vor. Diese Vorstellungen, in Europa bisher gänzlich unbekannt, eröffnen dem Zuschauer eine neue über- raschende Welt, in welcher die herrlichen Gebilde der Phantasie und das poetische Reich des Märchens und der Sage verkörpert vor das Auge treten.
Eintrittspreise für jede Vorstellung: Nummerirter Platz: 3 Mk.; nichtnummerirter Platz: 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss. vom 12. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Zandervan, Kfm.	Crefeld
Buck, Pastor Dr. m. Fr.	Walter	Düsseldorf
Hamburg	Frankfurter, Kfm.	Stuttgart
Boston	Schnorrnberg, Kfm.	Berlin
Wells m. Fr.	Castor	Cöln
Wells, Fr.	Meyer, Kfm.	Berlin
Bumtram, Fr.	Prochownik m. Fr.	Berlin
Chicago	Lewin, Kfm.	Halle
Berlin	Kaufmann, Kfm.	Halle
Gottschalk	Arnold, Kfm.	Bremen
Weinhausen	Karschner, Kfm.	Meissen
Eschweiler	Gutmann, Kfm. m. Fr.	London
Stiel	Burchold, Kfm. m. Fr.	Cassel
Hausch, Präsident m. Fr.	Berens, Kfm. m. Tocht.	Cassel
Stuttgart	Dühming, Fr.	Halle
Berlin	Anras, Rent. m. Fr.	Krakau
Paris	Schwenkner, Fabrik.	Leipzig
Hainque	Harwitz, Kfm.	Berlin
Hammerochlag	Peters, Kfm. m. Schwest.	Altenkirchen
Berlin	Strohlach, Fr. m. Tocht.	Dresden
Harnisch	Dangel, Kgl. Musikmeister	Strassburg
Reichling	Loosen	Oberwinter
Kalbelsch m. Fr.	Schmitt	Frankfurt
Vliasingen	Fichter, Gutsbes.	Leipzig
Crefeld	Müller, Gutsbes.	Leipzig
Haseo	Werner	Riesa </td
Berlin	Lindner, Fr.	Leipzig
Rocheater	Kramer, Kfm.	Greiz
Taylor, Fr.	Morek, Rent.	Göttingen
Taylor, Fr.	Weissstein, Apotheker Dr.	Breslau
Renner	Rathgeber, Fr. m. Kindern	Hamburg
Nürnberg	Krauss, Fr.	"
Hotel Aegir.	Hofmann m. Fr.	Wilgusheim
Baaser, Frau Fabrikbes.	Lahm	Zufenhausen
Tilsit	Lippel, Weinhdlr.	Hattenheim
"	Müller, Fr.	Mainz
Alteesaal.	Krimphoff, Oberlehrer Dr.	Paterborn
Haag	Gisecke m. Fam.	Hamel
Bunzlau	Strauss, Kfm.	Marburg
Flensburg	Liepert	Strassburg
Flensburg	Mandt	"
Düsseldorf	Europäischer Hof.	"
Sevin, Fr.	Fürstenthal, Kfm. m. Fam.	Berlin
Cassel	Spaeth, Reg.-Direktor a. D.	Regensburg
Brookes, Buchdruckereibes.	Seel, Fr.	"
Hannover	Mücker, Fabrikbes.	Berlin
Berlin	Schwill, Fr.	"
Hotel Block.	Frosch, Fr.	"
Düsseldorf	Biesenthal, Fr.	"
Schwarzer Beck.	Bauer, Fr.	Schöneberg
Beuthen	Wärsavurger, Brauereibesitzer	Heilbronn
Wien	m. Fr.	"
Jellinek	Hein, Pfarrer	Eppstein
Lux, Fabrikbes. m. Fam.	Giese, Lehrer m. Fr.	Brandenburg
Mannheim	Erom, Kfm. m. Fr.	Berlin
München	Kremzow m. Fr.	"
Extor, Fr.	Hotel Karpfen.	Erfurt
Extor, Fr.	Hock, Lehr.	"
Michaelis, Fr.	Bachmann	Laufenselden
Berlin	Schäfer	Bad Neuenahr
Kuthe, Dr. med. m. Fam.	Baum, Kfm.	Frankfurt
Aschersleben	Geldene Kette.	"
Rettig, Kfm. m. Fr.	Kolzow, Fr.	Schwerin
Neapel	Tell, Eisenb.-Sekret. m. Fr.	Altona
Märk. Friedland	Geldenes Kreuz.	Breslau
Geldern	v. Oshycka, Fr. Lehr.	"
Flensburg	Mosé, Fr. Rent.	"
Duchcher, Fabrikbesitzer	Mahn, Waisenhaus-Verwalter	Landau
Wecker	Köppe, Polizei-Commissar	Altenstadt
St. Johann	Kröll	Zwickau
Thorn	Knorr m. Fr.	München
Zwei Böcke.	Klein m. Fr.	Schiltigheim
Elberfeld	Schmutz	Strassburg
Markt Erlbach	Dreyfuss, Kfm.	"
Goldener Brunnen.	"	"
Cannstadt	"	"
Hotel Einhorn.	"	"
Frankfurt	"	"
Frankfurt	"	"
München	"	"
Schiltigheim	"	"
Strassburg	"	"

Cahn, Kfm.	Siegburg	Niewerth, Lehrer	Hannover
Loewenstein Herz, Kfm.	Hagen	Goldstein, Lehrer	Hannover
Bensinger, Kfm.	Frankfurt	Weber, Kfm.	Köln
Kant, Kfm. m. Fr.	Hamburg	Hedverti m. Fr.	Erfurt
Hotel Mebler.	"	Bender, Opernsänger	Berlin
Oppen, Fr.	Witten	Bender, Pfr.	Hirschberg
Raabe, Leut.	Tauer	Maedel, Kfm.	Berlin
Bergmann, Lehr.	Helmsedt	Werner, Kfm.	Dresden
Mohr, Hauptm.	Dies	Mursch, Kfm.	Amsterdam
Hotel Metropole.	"	Weechens, Kfm.	Amsterdam
v. Bayer-Ehrenberg, Rittm.	Frankfurt	Suchsdorf, Lehrer	Berlin
"	"	Schaaf, Fbkt.	Solingen
v. Beckerath, Of.	Köln	Becker, Fbkt.	Solingen
Kötzhau, Dr. m. Fr.	Berlin	Vitting, Fbkt.	Solingen
Ellschig m. Fr.	Roßbach	Leteril	Düdelingen
Davallo	"	Frank, Kfm.	Düdelingen
Striebeck m. Fam.	Petersburg	Helmke	Frankfurt
Nordmann	Leiden	Lobermann, O.-Insp.	Gießen
Jehn, Fr. m. N.	"	Taunus-Hotel.	"
Lishauer, Dr. med. m. Fr.	Haag	von Wyngaarde, Kfm. m. Fr.	Fliebreck
Herzberg, Sanitätsrath m. S.	Berlin	Dykman, Fr. Rent. m. Fam.	Haag
"	"	"	"
Gronau, Fr.	Le Caire	Vikigra Colon, Kfm.	Haag
de Vries m. Fam.	Roubaix	Weigmann	Riga
Devallo	Bielefeld	Eickmeyer, Rent. m. Fr.	"
Strunkmann	"	"	"
van der Ecken, Advok. m. Fr.	Candl	Horst Mieran m. Schwester	Königsberg
Dewes m. Fr.	Chicago	Schwarz, Kfm. m. Fr.	Berlin
Dewes, Fr.	Boston	Erkenaweg, Leut. m. Frau	Magdeburg
Dewes	Lennepe	Grundmann, Leut.	Bischof
Zeuschel, Direkt. m. Fr.	"	Maisel, Kfm.	Russland
"	"	Chetelat, Rent.	Mailand
Hotel Minerva.	"	Truyen, Kfm. m. Fr.	Lüttich
Flechtheim, Kfm. m. Fam.	Düsseldorf	Harrwitz, Kfm.	Berlin
"	"	Hofmann, Kfm. m. Fr.	Berlin
Nassauer Hof.	Haag	Waurik, Kfm. m. Fr.	Meerane
Scheine, Kap.	Berlin	Oehme, Apoth. m. Fr.	Berlin
Prinz	"	Kral, Dr. m. Fr.	Arnheim
Inslee m. Fam. u. Bed.	New-York	Busch, Kfm.	Moskau
Rosenblatt m. Fam. u. Bed.	Petersburg	Weigel, Fr.	Brannschweig
Luftcurort Neroberg.	"	Maliysak, Dr. med. m. Fam.	Russisch Polen
Timann, Kfm. m. Schwest.	Berlin	Meneck, Maj.	Berlin
"	"	Kraker von Schwarzenfeld	Niederrhausen
Krause, Hauptm.	Worms	Jährig, Kfm.	Leipzig
Kerdyk, Fr.	Bonn	Henner, Kfm.	Langenberg
Curanstalt Bad Nerothal.	Potsdam	Reymann	Darmstadt
Baeeler, Kfm.	"	Kust, Fr.	Darmstadt
Säkeland, Fab.	Wandsbeck	Spaen	Leipzig
Eigen, Kfm.	Köln	Vladeracken, Concert-Sänger	Leipzig
Krumm, Kfm. m. Fr.	Bernscheid	Sauer m. Fr.	Leipzig
Hampe, Dr. med.	Hamburg	Stefan, Garten-Dir.	Essen
Hampke, Dr. med. m. Fr.	Posen	Barella, Kfm.	Essen
Wend, Kfm.	Berlin	Schwarzmann, Kfm.	Frankfurt
Knauth, Geh. Registrat.	Plauen	"	"
Wolf, Kfm.	Düsseldorf	Hotel Victoria.	"
Schenk, Lehr.	Flensburg	Ree, Kfm. m. Fr.	Amsterdam
Ebert, Kfm.	Osnabrück	Wehdeking, Kfm.	Bremen
Jung, Kfm.	Booskoop	Wolf, Rent. m. Fr.	Meerane
Koster, Kfm.	Barmen	Raffael	Mailand
Omer, Fab.	Barmen	Weissbach, Fr.	Wisconsin
Neuhaus, Kfm.	Bremerhafen	Follett, Fr.	Wisconsin
Engelmann, Kfm.	Weilburg	Marc Roubsteck, Kfm. m. Fam.	Teplitz
Hotel du Nord.	"	Tag, Kfm. m. Fr.	München
v. Peretz, Exc. Fr. Gen. m.	Petersburg	Bach, Fr.	München
Fam. u. Bed.	Amsterdam	Burtinghaus, Brauerei-Dir. m. Fr.	Dresden
v. d. Bal m. T.	Posen	"	"
Rathke	"	"	"
Park-Hotel.	New-York	"	"
Wood m. Fam.	"	Hotel Vogel (Feussner).	"
Pariser Hof.	Berlin	Niers, Kfm.	Krefeld
Bouché, Fr.	"	Heinrichs, Kfm.	Breslau
Besier, Fr. m. Kind.	Eisenach	Hess, Kfm.	Breslau
Seuster, Fabr. m. Fr.	"	Rassner, Lehrer	Halle
"	Lückenscheid	Starke, Lehrer	Halle
Waber, cand. elektr.	Darmstadt	Haas, Fr.	Friedberg
Schneider m. Fr.	Essen	Heinze, Kfm.	Köln
Schmidt, Ing.	Charlottenburg	Neumann, Kfm.	Rotterdam
Pfäzler Hof.	"	Jaunow, Kfm.	Rotterdam
Kaditz, Eisenb.-Sekt. m. S.	Erfurt	van de Groot, Kfm.	Rotterdam
Tenney, Lehr.	Wreschen	Brems, Kfm.	Rotterdam
Himmelsreich	Arborn	van Gelle, Kfm.	Rotterdam
Zur guten Quelle.	"	Kaater, Kfm.	Berlin
Norden, Fr.	Zeppel	Boehum, Stud. med. Warab	Berlin
Goedecke, Fr.	Halle	Molkenhauer, Kfm.	Berlin
Berger m. S.	Dillenburg	Restor, Kfm.	Oberflorsheim
Richter, Kfm.	"	"	"
Carnier, Fab.	Holland	"	"
Schneider, Fr.	Worms	"	"
Quisisana.	"	"	"
Angel, Kaiserl. Kons. m. Fam.	Halmstad	"	"
Saweda, Fr. m. S.	Warschau	"	"
Rhein-Hotel.	"	"	"
v. d. Hoeve	Amsterdam	"	"
v. Hermanns m. Fr.	Petersburg	"	"
v. Rochesdoeffler	Riga	"	"
Krangö, Kfm. m. Fr.	"	"	"
Brasseur	Luxemburg	"	"
Hammer, Kfm. m. Fr.	Berlin	"	"
Göts m. Fr.	New-York	"	"
Folson	London	"	"
Hughes, Fr.	"	"	"
Humpherys m. Fr.	Manchester	"	"
Marckweid, Fr. m. T.	Berlin	"	"
Hartenfeld, Stabsarzt Dr. Mainz	"	"	"
Römerbad.	"	"	"
Neckermann, Fr. m. S.	Frankfurt	"	"
Boche m. T.	Berlin	"	"
Fleischhauer, Kfm.	Potsdam	"	"
Müller, Kfm. m. Fr.	Magdeburg	"	"
Margolins m. Fr. u. Mutter	Krotzlin	"	"
Hotel Tannhäuser.	"	"	"
Stempel, Kfm. m. Frau	Hannover	"	"
"	"	"	"

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 161.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

95

Eine andere schwächliche Gestalt folgte ihm mit der ge-
räuschlosen Wildheit und Schnelligkeit eines Raubtieres.
Hildas Herz schien still zu stehen. In atemlosen Ban-
gen lehnte sie sich an einen Baumstamm, um dem Ver-
folger nachzublicken.

„Teufel!“ zischte eine Stimme, die nur einer Person
angehören konnte.

„Onkel Sebach!“ hauchte das Mädchen. „Ich muß Papa
auffuchen. O, allbarmherziger Himmel, lenke meine Schritte.
Ah, ich erinnere mich! O, Gott sei gepriesen, ich weiß jetzt,
wo ich ihn finde!“

Baron von Arenberg hatte sich in sorgenvollen Ge-
danken von der Gesellschaft getrennt und auf sein Zimmer
begeben. Seit achtundvierzig Stunden war keine Nach-
richt von Otto Rainer zu ihm gelangt. Die Unruhe um
Breithaupt, dessen zerrütteter Geist unberechenbar und
dessen treue, fast händische Anhänglichkeit an seinen Herrn
ihn zu den unüberlegtesten Schritten antrieb, erhielt ihn
in beständiger fieberhafter Aufregung.

Zwar hatte der Baron dem Alten auf das eindring-
liche Verbot, sich in die Nähe des Schlosses zu wagen,
dennoch schwand die Furcht nicht aus seinem Gemüte, der
arme Mensch möchte seinen Befehlen zuwiderhandeln, sich
in der Nähe des Guts Hofes blicken lassen und dadurch die
bellagendsten Folgen für sich selbst und seinen Ge-
bieter herbeiführen.

Entschlossen, einen neuen Versuch zur Auffindung Rai-
ners zu machen, verließ er sein Licht, wartete aber bis
nach Mitternacht, ehe er sich ins Freie stahl. Er wußte,
daß Sebach allnächtlich Garten und Park durchstreifte, und
war nicht überrascht, schnelle, laienartige Schritte an sich
vorübergehen zu hören.

Wenige Minuten später hatte der Baron eine Laube
erreicht, in welcher er mit Rainer zusammenzukommen

pflegte. Wenn er sich zwischen heute und morgen nicht
zeigt,“ murmelte er, „werde ich ihn auf jede Gefahr hin
in der Teufelschlucht auffuchen.“

In demselben Augenblick vernahm er das trauliche Zir-
pen einer Grille. Diese leisen Töne in derselben Weise be-
antwortend, sprang der Baron von seinem Sitz empor.

„Rainer, Rainer,“ flüsterte er, den Arm des Mannes
ergreifend, der sich soeben zu ihm gesellt hatte. „Wes-
halb?“

„Ich mußte mich fern halten, Herr Baron, weil Carl
Deno die Gegend durchstreift. Gott sei Dank, er hat mich
hier noch nirgends entdeckt.“

„Und Breithaupt?“

Rainer nahm seinen Hut ab und krante sich unbehag-
lich in den Haaren.

„Breithaupt benahm sich bis gestern Abend ganz ver-
ständig,“ antwortete er kellommen, „aber das Abenteuer,
das ihm im Walde, in der Nähe der Teufelschlucht be-
gegnete, raubte ihm den letzten Rest seiner ohnehin schwachen
Vernunft.“

Der fremde wie ein vornehmer Spanier aussehende
Herr, der so oft hier im Schlosse erscheint, hatte einige
Leute im Dickicht in der Nähe des Sees verborgen und
ließ, während er selbst wohlgefaßt zuschaute, einen hüb-
schen, jungen Menschen, den er Herr Graf nannte, ge-
fangen nehmen und auf einem Wagen fortzuschleppen.“

„Auch ich hatte die Scene belauscht,“ hütete mich aber,
offen hervorzutreten, beschloß vielmehr, den Weggela-
gerten heimlich zu folgen und ihr Thun zu beobachten.“

Rainer wurde in seinem Bericht durch Hildas Stimme
unterbrochen.

„Papa! Papa!“ leuchtete sie. „Breithaupt! Onkel Se-
bach, jagt hinter ihm drein und droht ihn umzubringen.“

„Welchen Weg nahmen sie, Kind? Wo sahst Du sie zu-
letzt?“ fragte der Baron fast unhörbar.

Hilda gab die verlangte Auskunft.
„Ah, der Alte ist doch noch klug genug, sich dem Walde
und der Teufelschlucht zuzuwenden,“ bemerkte Rainer

zufrieden. „Ich eile ihm dorthin nach. Sie bleiben zurück,
um zu sehen, was hier geschieht.“

Rainer stürzte nun wie ein geschrecktes Wild davon.
„Du, meine Tochter,“ sagte der Baron, „gehst ruhig
wieder auf Dein Zimmer.“

„Ich kann nicht, Papa, o, ich kann nicht, während ich
Dich in solcher Gefahr weiß.“

„Willst Du die Schwierigkeiten meiner Lage durch
Dein Verweilen erhöhen?“

Die tiefe Besorgnis, welche aus ihres Vaters heben-
der Stimme sprach, bewog Hilda, ohne weitere Wider-
rede zu gehorchen. Ein lauter, schriller, hoffnungsloser
Schrei durchzitterte das Schweigen der ruhigen Som-
mernacht.

Er drang abgeschwächt und leise an das Fenster, an
dem Hilda lauschend saß, er erreichte Otto Rainer in der
Duftholke des Blumen Gartens, er erschütterte den Baron
am Eingange zu dem abgegrenzten Rosengarten.

Wie ein Wirbelwind raste der Baron durch die offene
Pforte. Sebachs kreischende Stimme, Breithaupts unter-
drücktes Stöhnen wiesen ihm den Weg.

Der Anblick, der sich ihm bot, erstarrte das Blut in
seinen Adern. Mit hochgehobenem Messer stand Sebach
vor dem zitternden Alten, bereit, ihn erbarmungslos nie-
derzustechen. „Ungeheuer!“ rief der Baron, sich mit aller
Wucht auf Sebach stürzend und ihm das Messer entwir-
rend. „Ungeheuer, hast Du gar kein Gewissen im Leibe?“

Ein „Ah, Bernhard von Arenberg,“ zischte Sebach,
Breithaupt loslassend, „ah, Herr Baron, so wagten Sie
es, hier einzudringen? O, ich erkenne Ihre Stimme, Sie
seiger Mörder, obwohl Sie sich hinter meinem Rücken zu
verstecken versuchen.“

„Auf, auf, Alter! Auf und davon, Du hast nichts, gar
nichts zu fürchten,“ ermutigte der Baron den fast bewußt-
losen Breithaupt, die Worte Sebachs kaum beachtend. „Fort
in Deine Behausung, Alter. Gedenke Deiner Gefähr-
schaft auf der Pusta.“



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
* * so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

96

Die Erinnerung an seine Leiden in der ungarischen
Einde gab dem Alten seine Energie wieder. In wilder
Eistürmung er davon.

Geräuschlos wie eine Schlange war Rainer in seinen
Hilsschub herangekommen und hatte, während Sebach
sich den Armen des Barons zu entziehen bemüht war, seinen
Mund auf dessen Ohr gedrückt.

„Zurück ins Schloß,“ flüsterte er, „noch hat er Sie
nicht gesehen, sondern nur Ihre Stimme gehört! Er darf
Sie um keinen Preis in Ihrer Verkleidung erblicken. Fort!
Fort! Herr Baron!“

Sich umwendend, trat Rainer dem zähnelnischen
Sebach gegenüber.

„Ei, Herr von Sebach,“ lachte er, „ein Gefange-
ner in Ihrem eigenen Hause! Wie gut, daß die Vorsich-
tung mich Ihnen zu Hilfe schickte. Warten Sie, Mensch, ich
will Sie lehren, die Leute auf ihrem eigenen Grund und
Boden menschenfisch zu überfallen!“

Mit erhobener Faust trat er drohend einen Schritt nä-
her. Im nächsten Augenblick taumelte er wie vom Blitz
getroffen zurück.

„Baron Bern . . Bernhard von . . von . . Arenberg!“
stammelte er, Sebach am Knochtragen fassend und ihn hef-
tig schüttelnd. „Sie Elender!“

Der Baron benutzte inzwischen die Bestürzung Se-
bachs, in gewaltigen Sprüngen nach dem Schloß zu ent-
fliehen. In der Vorhalle erwartete ihn Hilda.

„Ich hörte Breithaupts Schrei zum zweitenmal, Papa,
und kam hierher, um Dich bei Deiner Rückkehr in Dein
Zimmer zu geleiten. Bist Du jetzt auch sicher, nicht weiter
verfolgt zu werden, und ist Breithaupt geborgen?“

„Ich gelangte unbemerkt ins Haus, und der arme Alte
ist glücklich entschlüpft und wird die heute empfangene Lehre
wohl beherzigen und seine Höhle nicht wieder verlassen.“
„Elender!“ wiederholte Rainer, Sebach noch immer

heftig schüttelnd, „der Baron lebt noch, und Sie hören
nicht auf, Ihr armes Opfer zu quälen und zu peinigen!
Aber ich rate Ihnen, den Unglücklichen jetzt nicht weiter
zu belästigen, oder es geht Ihnen schlimm, sehr schlimm,
und ich überlasse Sie Ihrem verdienten Schicksal. Auf Ihr
Wohl verzichte ich ohnehin.“

„Wie kommen Sie mitten in der Nacht hierher?“ un-
terdrückte ihn Sebach stöhnend und wutschäumend wie ein
gereizter Tiger.

„Ich habe mir vorgenommen, Ihre Schritte mit allem
Eifer zu überwachen, mein verehrter Vönnner. Für heute
wünsche ich Ihnen wohlzuruhen.“

Der Baron durchwachte die Nacht schlaflos, seine Be-
sorgnis um Breithaupt wollte nicht weichen.

„Ach,“ dachte er, „in seiner urteilslosen Anhänglichkeit
an mich wird er immer Anstrengungen machen, mich zu
sehen und zu sprechen und uns beide ins Verderben zie-
hen. Ich muß mich unbedingt nach der Teufelschlucht
wagen, um dem guten Alten aufs neue einzuschärfen, sich
still in seiner Höhle zu verhalten und jedes Aufsehen zu
vermeiden.“

Nach dem Frühstück erklärte er der Baronin, einen
Ausflug in die Umgegend unternehmen und einige Skiz-
zen entwerfen zu wollen. Mit der Mappe unter dem Arm
schlenderte er in den Wald. Vorsichtig Umschau haltend,
als er in der Nähe der Schlucht angelangt war, beschleu-
nigte er die Schritte. Noch war er nicht weit vorgedrungen,
als er Otto Rainer erblickte.

„Was giebt es, Freund?“ fragte der Baron unruhig.
Rainer sah aus, als ob er eine schwere Krankheit
überstanden hätte. Seine Augen waren hohl und blutunter-
laufen, und seine Wangen eingesunken und sah, wäh-
rend Furcht und Entsetzen aus jeder seiner Mienen sprachen.

„Breithaupt ist verschwunden, Herr Baron,“ seufzte
er. „Der Alte ist diese Nacht gar nicht zurückgekehrt. Mich
selbst trifft keine Schuld, gnädiger Herr! Seit gestern Mor-
gen kam noch kein Schlaf in meine Augen.“

„Sebach wird ihn getötet haben,“ murmelte der Ba-
ron tonlos. „Ich bin verloren, und mein armes Kind
bleibt schuplos in der Welt zurück.“

Kurz vor Tisch traf der Baron wieder im Schloß ein.
In der Vorhalle begegnete er seiner Tochter.

„Breithaupt ist verschwunden, mein Kind,“ flüsterte er
ihr zu.

In diesem Augenblick bemerkte Hilda eine Gestalt, die
sich bemühte, hinter den Vorhängen des hohen Flußen-
stiers zu verschwinden.

„Wie heißen Sie, Herr Kluge, Sie scheinen sich
auf Ihrem Spaziergange erkältet zu haben,“ erwiderte
sie laut, und der Baron verstand diese Mahnung zur Vor-
sicht sofort und entfernte sich mit tiefer Verneigung, um
sein Zimmer aufzusuchen.

Als Hilda an dem Fenster vorüberkam, bewegten sich
die Vorhänge aufs neue und Sebach trat mit verstörtem,
blutlosen Gesicht hervor.

„Was war das, was Kluge Dir zuflüsterte?“ fragte
Sebach seine Nichte mit heiserer Stimme. „Ich hörte ihn
von Breithaupt sprechen.“

Hilda überrieselten eisige Schauer.
„Wie bleich Du bist!“ fuhr Sebach höhnend fort, seine
Augen mit durchbohrender Neugier auf sie heftend.

Das Mädchen fühlte die Notwendigkeit, sich zu beherr-
schen, und nahm all' ihren Mut zusammen. „Bleich!“ wie-
derholte sie, sich stolz aufrichtend, in hochmütigem Erstaun-
nen. „Ich sollte meinen, daß Dich das nicht Wunder neh-
men sollte, während Deine Hand meinen Arm wie einen
Schraubstock umfaßt. Mit welchem Recht glaubst Du Dir
ein solches Benehmen anmaßen zu dürfen, Onkel?“

Sebach ließ bei diesem unerwartet scharfen Verweise
seine Hand von Hildas Arm gleiten. „Ich bildete mir ein,
den Namen Breithaupt von des Malers Lippen gehört
zu haben,“ sagte er halb entschuldigend, halb mürrisch.

„Ich finde es seltsam, Onkel, daß dieser Breithaupt
Dein Gemüt so lebhaft beschäftigt,“ bemerkte Hilda, Se-
bach mit durchdringendem Blick mustend.

Neuesten Katalog
 sämtlicher hygienischer
 Schuttmittel versch. portofrei
W. Krüger,
 Berlin SW. h. Lindenstr. 95.
 Billigste Bezugsquelle.

Eröffnungs-Anzeige

der

Wiesbadener Großen Consum-Halle

Moritzstraße 16.

Dieses Blatt gehört der sparsamen Hausfrau!

Preisverzeichnis.

Butter-, Eier-, Brod- u. Mehlspreise.

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.05
Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98 Pfg.
Schwere frische deutsche Eier à Stück 5 Pfg.
Kornbrod, lg. Laib, à Stück 36 Pfg.
Gemischtes, lg. Laib, à Stück 38 Pfg.
Weißbrod, lg. Laib, à Stück 42 Pfg.
Vorzügliches Mehl per Pfd. 14 Pfg.
Feinstes Kuchenmehl per Pfd. 16 u. 18 Pfg.

Käsepreise.

Prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.
Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Consum-Käse per Pfd. 60 Pfg.

Gelee und Marmelade.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg.
Zwetschen-Gelee per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Marmelade per Pfd. 27 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg.
Victoria-Gelee per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 26 Pfg.

Sämtliche Sorten sind in Vorrathstöpfen, Salz- und Mehlkasser, Kochtöpfen und Schüsseln in großer Auswahl vorrätig zu haben.

Öl-Preise.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg.
Feinstes Rüböl per Schoppen 30 Pfg.
Nachtlichter- und Speiseöl per Schoppen 35 Pfg.
Petroleum per Liter 15 Pfg.
Schmalz per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 897
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Butter u. Käse-Abschlag

prima fette frische Pfälz. Landbutter per Pf. 90 — 100 Pfg.
prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Rahmkäse per Pfd. 60 Pfg.
prima Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.

Consumhalle Dahnstr. 2

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Auzündholz,
frei in's Haus à Ctr. 2 Mt.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dohheimerstraße 58,
Fran **Fausel**, Wwe., Al. Burgstraße 4. 558

Limburger Alpenkäse

Pfd. 35 Pfg., bei 1½ Pfd. Steinen 33 Pfg.
Kistenweise billiger.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49.
Telephon 414.

Gasföcher

Einfachstes, billigstes u. sparsamstes System.
Billigste Kostenanschläge für Gasleitungen. 2298

Heinrich Brodt, Goldgasse 3.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.
A. Lecher, Adelsheidestraße 46.

Kaffee Kaffee Kaffee

in nur auserlesenen Qualitäten, roh und gebrannt, per
Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pfg., sowie bei jedem
Pfund Kaffee von 1 Mt. an ¼ Pfd. Zucker
gratis bei,
Kaffee-Essenz in Gläsern und Dosen à St. 25 Pfg.
Blau Braunschweiger Cichorien, 5 Packete 20 Pfg.
Surrogat per Pfd. 40 Pfg.

Echter Mairoth-Malz-Kaffee per Pfd. 28 Pfg.
Spiritus per Liter 35 Pfg.
Salz per Pfd. 9 Pfg., 2 Pfd. 17 Pfg.
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.
Würfelzucker und Crystallzucker per Pfd. 28 Pfg.
Prima Seife per Pfd. 15 Pfg.
Seifenpulver, Salmiat-Terpentin, Packet 8 Pfg.
Weiße Schmierseife bei 5 Pfd. 17 Pfg.
Dunkle Schmierseife bei 5 Pfd. 15 Pfg.
Schneertücher per Stück 12, 17, 20 Pfg.
Auftrag-Bürsten per Stück 2 Pfg.
Abseif-Bürsten per Stück 10 Pfg.
Große Schachtel Wische Nr. 16 per St. 9, 3 St. 25 Pfg.
Blech-Schachtel Nr. 10 8 Pfg., 3 St. 20 Pfg. 2338

Alle übrigen nicht genannten Con-
sumartikel zu enorm billigen Preisen.

Abbruch Acciseamt, Neugasse 6,
sind billig zu haben: Fenster, Türen, Schieferdächer, Bretter,
Bau- und Brennholz u. s. w. 5289*

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mt. an, Polster-, Kasten- und
Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

Selenenstraße 1.

Kartoffeln, neue, frühgelbe, Kumpf 40 Pfg.
Schwalbacherstraße 71. 5213*

Gartenschlände

empfiehlt
A. Stoss Taunusstraße 2.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande
und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben:
v. Kobb's landwirthschaftl. Präparate und
Viehwaschessenz 2245b
in Packeten à 50 Pfg. und 1 Mt. Allein. Engros-Vertrieb:
Kris Bernstein, Wellrig-Drogerie, in Biedrich: **Eugen Rat**

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Verlobungskarten

in Brief- und Kartenformat
werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Bekanntmachung.

Beschleunigung
der Güterabfuhr betreffend:



Der Güterbestättereidienst der
Kgl. Staatsbahn, ist durch die
kürzlich getroffenen Einricht-
ungen derart beschleunigt, daß
eine bedeutend größere Ge-
schwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen,
werden bereits früh um ½ 7 Uhr ge-
laden und binnen 3 bis 4 Stunden
den Empfängern geliefert, die tagsüber
eintreffenden Güter gelangen mit gleicher
Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die orts-
üblichen! Um Güter durch das
bahnamtliche Rollfuhrwerk abge-
fahren zu erhalten, genügt eine Voll-
macht, wozu Formulare gerne übersandt
werden.

Die Güterbestättereidienst
der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rottenmeyer,
Hoffpediteur.

Büreau: Rheinstraße 21.

NB. Die Firma L. R. ist die einzige am
Platz, die mit Nachtdienst arbeitet
und eigene Lademeister, sowohl
für den Versand wie für den Empfang
der Güter in den Königl. Güterhallen
unterhält. 21745

Streng recht.

Kirberg & Comp. in Foch

Altestes Geschäft dieser Art am Platz.
Was nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.



Weltfernrohr No. 80,

ganz aus Messing, Hauptkörper mit Lederüberzug, mit
6 Linien und 3 Auszügen, große Fernsicht in Ein-
nur 6 Mark per Stück.

Zeugniß:

Mit Fernrohr zu 6 Mt. bin ich sehr zufrieden, dasselbe
zeigt auf eine Entfernung von 2—3 Meilen ziemlich genau.
(gez.) **Dr. Klaus** in F. . . . Apotheker.



Sport.

Nr. 2260.
Doppel-

Fernglas,

für jedes Auge
passend, ge-
net für Reiz,
Jagd, Militär
und Theater.
Starke Ver-
größerung,
großes Ge-
sichtsfeld.
Objectivdurch-
messer 43 mm
nur 10 Mark.

Preis-Außerbuch über Fernrohre, Feldstecher, Theater-
gläser, Thermometer, Barometer, Microscope, mechan. Musik-
werke, Goldwaaren, Lederwaaren, Haushaltungsgegenstände,
sämmliche Solinger Stahlwaaren und Waffen gratis
und franco. 126/17

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 34/3

Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 13. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale zu den

◆ **3 Kronen 3** ◆

23 Kirchgasse 23,

circa 300 Paar Schuhe

aller Art, in gelb und schwarz, für Damen, Herren und Kinder, sowie ein neues

Herren-Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5275*
Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Georg Jäger,

Hellmundstr. 29. Auktionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. Juli, 1899, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Versteigerungsfocale Dohheimerstraße 11/13 hier:

2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Waschkonsolen, Nachttische, 4 compl. Betten in Nußb., 2 Sophas, Tische, Spiegel, Waschschränke, eine Parthie Bett- und Tischwäsche, Herren- und Frauenkleider, Küchengeräthschaften, Porzellan u. Glas, Hänge- u. Stehlampen, Schließkörbe u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 12. Juli 1899.

2349 Salm. Gerichtsvollzieher.

Goliath.

vorzüglich milde Vorstenlanden-Ausfluß-Cigarre, großes Torpedo-Flagon, per Stück 7 Pf., 6 Stück 40 Pf., 100 Stück Mk. 6.40 empfiehlt

Bernh. Cratz,

64 Kirchgasse 64, Ecke Michaelsberg.

Kartoffeln, neue Frührosen,

sehr reichlich, in frischer Sendung eingetroffen, bekanntlich beste, leicht verdaulichste Sorte, per Kumpf 37 Pf., Centner 4 Mk. 25 Pf., frei Haus geliefert.

Otto Hufelbach, Kartoffelhandlung, Schwalbacherstraße 71.

5269*

Durch Wegzug

werden

nur heute

Betten, Schränke, Commoden, Tische, Canapee's, Spiegel, Stühle, Wasch- u. Nachttisch, Rippfächer, Kochgeschirre, Küchenschrank und Tisch, Vorhänge und Porzellangegegenstände u. n. v. m.

reichhändig billig verkauft.

Vormittags von 8 - 12 Uhr,

Nachmittags „ 2 - 6 „

4 Kleine Dohheimerstraße 4, 2ten Stock rechts. 5270*



Käuflich in 1 Pfd.-Paket

bei:

Apoth. Berling

F. Klitz

Oscar Siebert

Ph. Schlick

Drogerie „Sanitas“,

Mauritiusstr. 3.

Oranien-Drog. Robert

Sauter.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator.

Für Schaufenster.

Spiegel und Erkerplatten, in allen Größen stets vorrätig, offeriren billigst

V. Schäfer & Sohn, Glashandlung,

Telephon 521. — Dohheimerstraße 34.

1489

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
in eigne zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheuerfreien
Lager-Häusern
die erbaut am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an.

Wilhelm Engel,

9 Langgasse 9.

Einkauf von Juwelen, Gold u. Silber.

Café - Restaurant „Bürger - Schützenhalle“ (Unter den Eichen).

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im **Freien** in schattigen und gedeckten Plätzen zu diniren.
(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

la helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Spierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550.
Emil Ritter, Restaurateur.

Todes- + Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn Lüncher

Johann Peter Hartmann

nach längerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 12. Juli 1899.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Friedr. Becker
Wiesbaden 11 Kirchgasse 11 Telephon 520.
empfiehlt

Maschinen
Fahrräder
Motordreiräder
Motowagen etc.

sowie Ersatz- und Ausrüstungsstücke.

Eigene, ca. 3500 qm. große Radfahr-Schule
am Kaiser-Friedrich-Ring.

Größte best eingerichtete Reparatur u. Mechanische Werkstätte. — Geschäft gegr.: 1867.
General-Vertreter für Wiesbaden und Umgegend

der weltberühmten „Diana“-Fahrräder von **Dürkopp & Co.** in Bielefeld
und der de Dion u. Bouton-Motoren v. **Cudell & Co.** in Nancy (ca. 8000 Stück im Gebrauch).

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage

bei Herrn:
Wilh. Fein. Viret,
Adelheidstraße 41, v.
Peter Enderd, Michaels-
berg 32.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
Ph. Kiesel, Röderstraße 27.
E. W. Klein, Al. Burg-
straße 1.
Carl Merz, Wilhelmstraße 18.
2305



Friedrich Seelbach,
Uhrmacher,

Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulatoren, Stand- und Weckeruhren

sowie

Gold- und Silberwaaren aller Art.

Billigste Preise. — Grösste Auswahl.

Reparaturen schnell unter Garantie.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen.
sowie Neuauferfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 **Kein Laden.**

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1. Etage.

**la. Maschinen - Back-
steine**

liefert billig jedes Quantum
Elg. Eisenbahn-Anschluss
Tannus-Dampfsiegelwerke
Jos. Jeenicke, Wiesbad.
Telephon 810. 2316

Gerrenrad, gut erb., zu verk.
4742 Bleichstraße 19, 1. r.

Vadeneinrichtung, für Spejerei,
bill. z. verk. Hermannstr. 15. 4706

Edelstrandsport per **Feder-
rolle** sowie sonstiges **Roll-
fuhrwerk** wird billig besorgt.
Weyergasse 20, II. Stod, bei
Stieglich. 4470

Backsteine
(Mantelbrand), event. an die Bau-
stelle geliefert, zu verkaufen. Näh.
Adelheidstraße 89. 4557

Kartoffeln, neue Frührosen,
frische Sendung, eingetroffen;
sensationell beste, leichtverdauliche
Sorte, per Kumpf 43 Pf., Centner
3 Mark bei

Chr. Diels, Kartoffelhandlung,
Grabenstraße 9. 5256*

3 schöne Ferkel
zu verk. Feldstraße 18. 4521

Für die mir anlässlich der Vol-
endung meines 70. Lebens-
jahres und des gleichzeitigen 40-
jährigen Jubiläums als Mitglied
der hiesigen Corporationen in
so überaus reichem Maße zu
Theil gewordenen Ehrungen und
die dabei ausgesprochenen Glück-
wünsche sage ich hiermit meinen
herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

J. B. Wagemann
Stadtrath u. Stadthalter.

Reell.
Junger Beamter, in fester,
gut bezahlter Stellung, m. grös-
s. Vermögen, sucht die Bekanntschaft
einer jungen Dame von hübscher
Statur, angenehmem Aeusseren,
gewand. Umgangsformen behufs
Heirath. Vermögen nicht erforder-
lich. Offerten mögl. mit Photo-
graphie unter Z. 5111 an die
Expd. 5802*

Der Junge, welcher am Samst-
tag Nachmittag von der Emser-
straße 40 das

kleine Hundchen
mitgenommen hat, wird ersucht,
dasselbe zurückzubringen, andern-
falls **polizeiliche Anzeige** er-
folgt. 4757

Vor Ankauf wird gewarnt.

Weltfirma für

Indiasaser
Krollhaare
Krollfaser

sucht Vertreter, jedoch nur solche,
welche Vertretungen anderer Ar-
tikel f. Möbel u. Tapezierer-
Geschäfte bereits führen. Ange-
bote unter Z. 1419 befürd.
Rudolf Wosse, Hamburg.
148/39

Federrolle
neu, 30—35 Centn. Traglast zu
verk. Steingasse 25. 4763

Verlangen Sie
bei Bedarf gratis & franco
Pracht-Katalog
über die weitverbreiteten
konkurrenzlos billigen
Fahrräder & Zubehör
des **Hand-Continental-Wagenfabrik**
Hans Heino Voss, Hohenwarte.

Reparaturen an Wagn-
u. Stand- u. Regulatormotoren,
sowie an Proncefaschen werden
angenehm Philippstraße 15.
Partiere links. 5143*

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI
zum Würzen der Suppen,
wenige Tropfen genügen.
E. W. Klein, Al. Burgstr. 1.

**Prima abgelagert Johannis-
wein** u. **Stachelbeerwein**
per Fl. 50 Pf. m. Gl., bei Ab-
nahme von 10 Fl. entspr. billiger.
4756 Drudenstraße 3, part.

Neue Kartoffeln **Neue**
Rosenkartoffeln, mehreich, per
Kumpf 37 Pf., Gr. 4.25
empfiehlt **H. Müller**,
5268* Nerostraße 23.

Eine wenig gebt. Badewanne
ist wegen Platzmangel billig
zu verk. Schachtstr. 30 v. 5264*

Accumulator (neu) 8 Volt
A billig zu verk. 5268*

Ein schönes Gehäus mit
Laden für jedes Geschäft ge-
eignet, sehr preiswerth zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Näh.
bei **Heinrich u. Karl Viret**,
Schillerstr. Dasselbst mehrere
Wohnungen zu verm. 2297b

Wegen Abreise
zu verkau. rentab. Stagenhaus,
1400 M. Ueberfluß, 14000 M.
unter selbstgericht. Daz. gr. Einf.
Werk, Gärten, 7 Ball., Borden-
und Hinterhaus. Offerten unter
H. K. 99 Hauptpost. 5241*

Bäckerei, gut eingerichtet, in
Gomburg v. d. H., sofort preis-
würdig zu verm. Näh. in der
Expd. ds. Blattes. 5242*

Trauringe
mit eingebauten Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren
in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmiedeloses Vorlochnicken gratis

Ein
junges, starkes Pferd,
Wagen und Karren sofort
zu verkaufen. Näh. in der Expd.
unter Nr. 4712.

Solchlieferung für Garten-
säune billigt **F. Kettowach**,
Holzhandlung u. Dampfsgewerk
in Kettowach. 4129*

Mist
von einem Pferde aus Jahr ab-
zugehen Frankenstr. 15. 4683

Kinderschwagen d. zu verk.
H. Körnerstr. 8, Hh., 2. Et. 1.
Erster 5255*

1. Qual. Rindfleisch
56 Pf., Kalbfleisch und
Schweinefleisch zu den billigst.
Preisen. **Adam Bommhardt**,
Wakraustraße 17. 4669

Damenrad
85 Mk. zu verkaufen. 4655
Schwalbacherstr. 19.

Ein elegant. Halbbrenner, Ueber-
sehung 73 1/2, noch neu, bedeutend
unter Anschaffungspreis zu verk.
Näh. Friedrichstr. 48, S. 2 r. 5261*

Neue Kartoffeln!
Neue gelbe Kartoffeln p. Kumpf
40 Pf., Gr. 4.75. 5832*

H. Müller, Nerostraße 23.

Ein **Syferdiger** stehender
Gasmotor (Körting) und ein
Syferdiger liegender Gasmotor
(Randsfeld-Neuburg) wegen Ein-
führung des elektrischen Betriebs

sehr billig
zu verkaufen.
Näheres Drucker, Emser-
Anzahl 15.

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 13. Juli 1899.
171. Vorstellung.

Ein Sommernachtstraum.
Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture
die zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

In neuer Bearbeitung für die hiesige Königl. Bühne.
Thesus, Herzog von Athen Herr Essler.
Egeus, Vater der Hermia Herr Gros.
Dysander, Liebhaber der Hermia Herr Biesang.
Demetrius, Herr Berg.
Philokrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Thesus Herr Spieß.
Squenz, der Zimmermann Herr Schreiner.
Schnod, der Schreiner Herr Rohrmann.
Zettel, der Weber Herr Rofé.
Plaut, der Wälgelicker Herr Reig.
Schnauz, der Kesselflicker Herr Berg.
Schneider, der Schneider Herr Neumann.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Thesus verlobt. Fr. Santen.

Hermia, Tochter des Egeus, in Dysander verliebt. Fr. Scholz.
Helena, in Demetrius verliebt. Fr. Wilig.
Oberon, König der Elfen. Fr. Trede.
Luania, Königin der Elfen. Fr. Doppelbauer.
Puck, ein Elfe. Fr. Püttgen.
Erster Fr. Robinson.
Zweiter Fr. Gutter.
Dritter Fr. Gothe.
Bohnenblüthe, Fr. Auguste Müller.
Spinneweb, Fr. Franziska Jacob.
Motte Fr. Emma Sommer.
Senfsamen, Fr. Gretel Grufus.
Pyramus, Fr. Scholz.
Thibbe Fr. Wilig.
Wand, Fr. Trede.
Mondschein Fr. Doppelbauer.
Löwe Fr. Püttgen.
Fr. Robinson.
Fr. Gutter.
Fr. Gothe.
Fr. Auguste Müller.
Fr. Franziska Jacob.
Fr. Emma Sommer.
Fr. Gretel Grufus.

Rollen in dem
Zwischenstücke, das von den
Näpeln vorgeführt wird.

Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin.
Gefolge des Thesus und der Hippolyta.

Scene: Athen und ein nahe gelegener Wald.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 14. Juli 1899.
172. Vorstellung.

Im weißen Rössl.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav
Kadelburg.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

KREUZSTERN SUPPEN
à 10 Pf. das Täßchen.
ebenso nahrhaft als wohlschmeckend
und in wenigen Minuten
Wasser herstellbar. Fertig
verschiedenen Sorten, wie: Erbsen-,
Gerstsuppe u. s. w. stets vorrätig bei
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstraße.

Nächste Woche Ziehung! Am 18. und 19. Juli d. J. Straßburger Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Sängerhaus-Geldgewinne

Haupttreffer: **Mk. 80,000, 30,000, 10,000** 1/1 Original-Loos 3 Mk., 1/10 Orig.-Loos 1 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. G.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Wiesbaden: **Carl Cassel, F. de Jalliois, Sch. Gies, C. Grünberg, C. Penz, E. A. Maske, J. Staffen, Jean Diehl, Th. Wächter, S. Althemer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“.** 2159

Straßburger Geldlose 1/1 Loos Mk. 3., 1/10 Loos Mk. 1. sind zu haben bei **Carl Cassel, Hauptcollecteur** Kirchgasse 40, gegenüber dem Storch nest.

Vereinigte Gewerkschaften Wiesbadens.

Sonntag, den 16. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an:

Allgemeines

Gewerkschafts-Fest

(Waldfest mit Jahrmarkt) auf dem Volksfestplatz „Eichelgarten“.

Volks- und Kinderbelustigungen aller Art. — Scherzpolonaise, Wettlaufen, Hahnenkampf u. s. w.

Fastenbrechelpolonaise für Kinder (Bretzel gratis).

Musik unter persönlicher Leitung des Herrn **Kraus** aus Dohheim. — Gesangsvorträge von den hiesigen und auswärtigen Arbeiter-Gesangsvereinen.

Tanzbelustigung, 200 qm Boden, Carouffels, Schießbude, Glückshafen, warme Würstchen, Schinken, Caffe und Kuchen, prima helles und dunkles Rheinisches Bier, sowie 5000 Sitzplätze.

Scherzpost Neu! Alles ist da!

Es ladet zu diesem Arbeiterfest, wozu jeder Arbeiter mit seiner Familie zu erscheinen hat, sowie alle rechtenden Männer und unsere Herren Stadtverordneten, die mannhaft für Beibehaltung derartiger Feste eingetreten sind, ergebenst ein.

Der Festausschuß des Gewerkschafts-Kartell Wiesbaden.

NB. Nächste Wege: Durch's Dambachthal rechts ab, ober Geisbergstraße, Jbsteinerweg. Gewerkschaften und Vereine marschieren in losen Zügen punkt 2.30 Uhr von ihren Vereinslokalen nach dem Festplatz ab.



Ein wahrer Freund und Helfer der Diensthofen ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönen Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.



C. Hexamer

Gravir- und Präge-Anstalt

(Kunstgewerbe - Atelier).

Goldgasse 2. Wiesbaden Laden.

Heraldische Arbeiten.
Wappensiegel.
Medaillen.
Vereinszeichen.
Stempel für Uniformknöpfe,
Holzschnitte und Clichees.
Nummerreute.
Paginiere,
Plombenzangen.
Perforirstempel.
Brennstempel.
Trockenstempelpressen.
Datumstempel.
Datumsiegel.
Pestsche.
Selbstfärber.
Metall- und Kautschukstempel.
Unterschriftstempel.
Signirstempel.
Bier-, Zahl- und Controllmarken.
Thürschilder in Emaille.
Thürschilder in Metall.
Briefkastenschilder,
Schlüsselschilder.
Mützenschilder.
Brustschilder.

Alle Arten
Stempelfarbe
(waschechte Farben).

Siegellacke
in 20 verschiedenen Farben.

Schablonen zum Signieren
von
Kisten, Fässern etc.

Schablonen
zur
Wäsche-Stickererei
in 24 verschiedenen Monogramm-
Collectionen.

Kreuzstichmonogramme.
Anfertigung nach Zeichnung.
Aufzeichnen auf Stoffe.

Grosses Lager in Gelegenheits-Geschenken. — Erzeugnisse der
Galvanoplastik. — Achatwaaren.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000,
70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichshempel

für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75.

Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende

auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56

Wilhelm Brandes, Braunschweig, Alterwieking 22.

TRINKT „Wahrer Jacob“

Gesang-Verein Neue Concordia.

Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet obiger Verein eine

Sängerfahrt

nach Eppstein, Königstein, Cronberg, Soden, Höchst.
Abfahrt morgens 8.40 mit der Hess. Ludwigs-Bahn.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst
eingeladen. 2345

Der Vorstand.

Gesangverein „Froh Sinn“.

Zu unserem am Sonntag, den 16. Juli cr.,
auf Speierskopf stattfindenden

Waldfest

laden wir unsere activen wie passiven und Ehren-
mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins
höflichst ein.

Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.
2341 Der Vorstand.

Wiesbager Markt.

Saalbau Insel.

Donnerstag, 13. Juli, von Nachm. 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Empfehle meine reichhaltige Speisefarte.
5266 Hochachtungsvoll: **Karl Ries.**

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugefandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richte man an **Sanitas** hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringen-
den armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher,
Hand- und Küchentücher, Scheuertücher,
Rein- und Halb-Weinen, Bettzeuge, Bettköper
u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische
und Spruchdecken, Kissenhüllen, Decken u. s. w.
Sämtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele
tausend Anerkennungs schreiben liegen vor. Muster und
Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,
bitte verlangen Sie dieselben! 2063

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender **E. F. Gräbel,**

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung